

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 34 (1900)

96 (25.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-644178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-644178)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf., resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für auswärtsige 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremer Garten E. Schütte u. B. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessenten.

Nr. 96.

Oldenburg, Mittwoch, den 25. April 1900.

XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Entsendung von Arbeitern zur Weltausstellung.

Oldenburg, 25. April.

Aus Berlin, 24. April, wird uns geschrieben: Eine interessante Debatte über die pariser Weltausstellung, die erste Diskussion dieser Art in einem deutschen Parlament nach Gründung der Ausstellung, fand heute im preussischen Abgeordnetenhaus statt. Seitens der freisinnigen Volkspartei war der Antrag gestellt, daß die Regierung unbenommen, besonders tüchtigen Landwirten, Handwerfern und Arbeitern den Besuch der Ausstellung auf Staatskosten ermöglichte solle. Wie vorher bemerkt ist, fand der Antrag einstimmige Annahme, ein nicht häufiger Fall in der Parlamentsgeschichte. Auch die konservativen Redner betonten den Nutzen, den die Entsendung haben könne. Demgegenüber verhielt sich einigermassen beschränkt, daß die Regierung Vertreter nur beschränkte Mittel für den Zweck in Aussicht stellen konnte. Der Landwirtschaftsminister verwies auf den geringen Dispositionsfonds, und bezweifelte im übrigen, daß die Landwirte in Paris mehr lernen würden, als auf deutschen landwirtschaftlichen Ausstellungen. Handelsminister Bessel nahm zwar die Entsendung von 60 bis 100 Arbeitern in Aussicht, aber, so sagte der Minister: „Ich würde deshalb in Verlegenheit geraten sein, wenn nicht die hochherzige Entscheidung der Interpellanten selbst eingegriffen hätte.“ Es kommt hier ein Betrag von etwa 30 000 Mark in Frage. Was ist das für eine Bagatelle bei einem Milliardenetat! Mit Recht bemerkte Abg. Alstedt, die ausgeworfenen 300 Mark für jeden Besucher der Ausstellung genügt nicht; der Arbeiter müsse doch auch seine Familie versorgen, 500 Mark wären nicht zu viel.

Sofortlich gelangen recht zahlreiche Gemeinden und Korporationen zu dem Beschlusse, auf ihre Kosten tüchtige Leute zum Studium nach Paris gehen zu lassen, und auch für die mit Glücksgütern Begabten allerorten bietet sich hier eine schöne und dankbare Gelegenheit zur Weiterbildung. Aber die Beiträge muß ausreichend sein. Wer mit materiellen Sorgen sich plagen soll, ist wenig geeignet zum Studium der Wunder der Ausstellung. Es versteht sich wohl von selbst, daß man den Arbeitern usw., die sich nach Paris begeben, nach Möglichkeit Erleichterungen zu gewähren sucht. Die deutschen Aussteller werden das gewiß als eine Ehrenpflicht betrachten. Bei den internationalen Beziehungen, die sich unter den Ausstellern zu entwickeln pflegen, sind freundliche Empfehlungen der lernwilligen Gäste möglich und erwünscht. Wegen des Anschlusses an der Reichskommission, was von Wichtigkeit ist, dürfen die Regierungen das Erforderliche veranlassen. Vielleicht wäre es zweckmäßig, allen den auf Staats- oder Gemeindefonds nach Paris Entsandten ein gemeinsames Erkennungszeichen, in Form einer Nadel, einen Berg, mitzugeben, um sie ohne Weiteres zu legitimieren und ihnen dadurch manches zugänglich zu machen.

Der Krieg in Südafrika.

Oldenburg, 25. April.

Ueber die letzten Geschehnisse im Südbosten von Bloemfontein wird dem Reuterschen Bureau vom 22. April gemeldet: Die Division Buller rückte am Sonntag gleichzeitig in zwei Zellen, der eine ostwärts, der andere südwärts, vor, um die Buren von ihrer Verteidigungslinie südlich der Wasserwaale zu vertreiben. Die Kavalleriebrigade unter Buller machte eine weitgehende Bewegung auf der linken des Generals Stephenson, während die berittene Infanterie unter Oberst Alderson zu seiner Rechten vorging. Die Brigade Stephenson vertrieb die Buren von einem Kopje, während Oberst Alderson den Beemtopf auf der äußeren linken der Buren umging. Heute früh war der Beemtopf geräumt. Den weiteren Vormarsch fand Buller durch eine starke Burenflucht gehindert und konnte daher die gewünschte Umgebungsbeziehung nicht vollenden. Es heißt, die Wasserwaale werden von einer starken Buren-Streitmacht unter De Wet besetzt gehalten. Die londoner Blätter berichten dann weiter: General Buller verließ, ohne auf ersten Widerstand zu stoßen, die Wasserwaale. Die achte Infanteriebrigade gegen den Beemtopf vor und nahm denselben bei Einbruch der Nacht. Die ganze Position ist nunmehr in den Händen der Engländer; an dieser Stelle wird nicht mehr viel Widerstand erwartet.

Dieser für die Engländer sehr günstigen Meldungen gegenüber stellt eine londoner Privatdepesche, Magde. 24. die Ereignisse folgendermaßen dar: General Buller rückte Sonntag früh die erste Division und achte Infanteriebrigade, im Centrum Aldersons berittene Infanteriebrigade, unterstützt von der Gardebrigade auf dem linken, und die dritte Kavalleriebrigade mit reitender Artillerie, unterstützt von Stephenson's Infanteriebrigade, auf dem rechten Flügel gegen den Beemtopf, der sich 15 Kilometer lang bis zum

Paardkraal-Bergflod hinzieht. Von schwerem Geschützfeuer empfangen, mußte das Centrum den Vormarsch aufgeben und Deding wurden, während beide Kavalleriebrigaden unter French des Feindes Platanen zu umgeben suchten. Mittags mußte Alderson, fast abgeschnitten, auf die reitenden Buren zurückweichen. Dieser kann unvermittelt dem Feinde so nahe, daß er nur dank der Aufopferung Stephenson's keine Artillerie setzte. Seine Kavallerie ging unter schwerem Kanonenfeuer zurück, worauf der allgemeine Rückzug nach Kameelberg angetreten wurde. Ferner meldet Laffans Bureau aus Kameelberg: Die Buren auf dem Beemtopf waren wahrscheinlich nicht stärker als 500 Mann. Die Abtheilung deckte unermüdet die Bewegung der großen östlich operierenden Streitkraft.

Aus Majer u. meldet das Reutersche Bureau vom 23. April: Die Buren haben in der Nacht Busmanstop geräumt und sich den ganzen heutigen Tag über vor den anrückenden Truppen der Generale Buller und Hart zurückgezogen. Die englischen Truppen werden, wie verlautet, während der Nachtstunden 8 Meilen vor Wepener halt machen.

Nach amtlichen Mitteilungen wurden bei Wepener auf Seiten der Engländer vom 9. bis 14. April 3 Offiziere und 18 Mann getötet, 14 Offiziere und 86 Mann verwundet. Die Verluste der Truppenabteilungen Methuens bei Schwarzkopje vom 20. April betragen 2 Tote und 11 Verwundete; bei Doretsdorp wurden am 20. April 10 Mann verwundet.

Aus Woskop (im Westen von Bloemfontein) wird dem „Daily Telegraph“ vom Montag telegraphiert: „Die Buren umzingeln Methuens Kolonne in Boschof. Ihr nächstes Lager ist fünf Meilen entfernt, doch ist die Verbindung mit Kimberley noch offen.“

Aus Natal meldet das Reutersche Bureau unter dem 23. d. M. aus dem Burenlager bei Glencoe: Am Sonntagabend bei Tagesanbruch übertrafen die Truppen der Engländer unter General Meyer wieder um die Engländer, deren Lager bei Glendlaagie sie von zwei Seiten mit Kanonen beschossen. Erst nach mehreren Schüssen abgegeben waren, kam aus dem englischen Lager die Erwiderung, die auch nur schwach war und den Buren keinen Schaden zufügte. Die Engländer erlitten Verluste gehabt haben, läßt sich schwer sagen. Die Burchers trafen einige englische Korporalen tödlich, die in den Bereich der Aufsehergeheire gekommen waren. Das neue englische Lager ist gut besetzt und mit Schanzen und Geschützen versehen, welche letztere alle an dominierenden Stellen stehen. Jetzt ist alles ruhig.

Die londoner Blätter melden aus Durban: General Warren ist zum Administrator von Natal ernannt.

Der römische Korrespondent der „Daily Mail“ hatte mit Major von Reichenstein über den Burenkrieg eine Unterredung. Dieser sagte ihm, der Krieg kann drei oder vier Jahre dauern; England wird gewinnen, aber nur nach großen Opfern an Geld und Menschen. Die Buren sehen dies ein, und jeder Rückschlag entmutigt sie, besonders da sie von der Kriegskunst nichts verstehen, nur in Hinterhalten excellieren, nicht aber in der Offensive. Sie haben sich daher verschiedene Gelegenheiten entgehen lassen, den Engländern schwere Verluste zuzufügen. Außerdem sind sie ohne Disziplin. Die Kommandoführer sind unter einander eifersüchtig. Jeder hält sich für einen großen General. Major v. Reichenstein läßt der Tapferkeit der englischen Offiziere und Mannschaften volle Gerechtigkeit widerfahren.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern früh 8 Uhr in Schütz getroffen. Graf Görz war dem Kaiser bis Salschitz entgegengefahren. Von dem prachtvoll dekorierten neuen Bahnhof bis zum halleburger Park bildeten die Vereine und Schulen, sowie schillernde Mädchen in ihrer Nationaltracht Spalier. Der Kaiser wird von Schütz einen Absteiger nach Karlsruhe zum Besuche des hiesigen Großherzogparks unternehmen und voraussichtlich Donnerstag dort eintreffen. Freitag wird der Kaiser Karlsruhe verlassen und auf Einladung des Fürsten Max Eugen v. Fürstenberg über Hornberg zur Ansehahnjagd auf die Bembene fahren. Nach der Jagd begibt sich der Kaiser mit dem Fürsten Fürstenberg nach Donaueschingen, wo im südschwäbischen Schloß Tafel stattfinden wird. Von Donaueschingen erfolgt dann durch die Rückreise nach Berlin.

Zur Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen wird als Vertreter der Königin Wittoria der Herzog von York, ein Sohn des Prinzen von Wales, in Berlin eintreffen.

Mehrere pariser Zeitungen veröffentlichten die Nachricht, die Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe stehe

mit der angeblichen Infamie des Kaisers zum Besuche der Weltausstellung in Verbindung. Die deutsche Botschaft erklärt die Nachricht für falsch. Fürst Hohenlohe befindet sich lediglich auf der Durchreise von der Riviera in Paris.

Im Reichstage wird mit einem Schluß der Session vor Pfingsten geredet. Die Voraussetzung würde natürlich sein, daß alsdann auf eine weitere Beratung einer ganzen Reihe noch unerledigter Vorlagen verzichtet wird. Die Budgetkommission hofft in dieser Woche die Beratung über die Flottenerlage zu Ende führen zu können. Der bayerische Gelehrte in Berlin Graf Vercken hat, wie einem berliner Blatt nach zuverlässiger Erkundung aus München geschrieben wird, dem Ministerpräsidenten Fehren v. Crailsheim persönlich berichtet, daß die lex Heinze in ihrer gegenwärtigen Fassung den Weg in den Papierkorb angetreten habe.

Nach der „Volkzeitung“ werden allerlei Gerüchte verbreitet, als habe sich auch der Kaiser gegen die lex Heinze ausgesprochen. Man erzählt, daß der Herrscher dem Fürsten Hohenlohe zum Geburtstag am 31. März ein Album mit Kopien von Gemälden, die in den königlichen Schlössern hängen, überbracht habe. Als Fürst Hohenlohe das Album anfing und ein Weltausstellungsbild mit ziemlich nackten Figuren betrachtete, habe er lächelnd zum Kaiser gesagt, es sei nur gut, daß die lex Heinze noch nicht in Kraft sei, worauf der Herrscher ziemlich unumwunden sein Verhalten über die „höflichen“ Beschüsse der dritten Session ausgesprochen habe.

Ein neu gegründete londoner Wozgen Zeitung, „Daily Express“, veröffentlichte in ihrer ersten Nummer eine Notiz über das Kaiser's Bild, bei dieser angeblich dem berliner Vertreter des Blattes übermitteln ließ. Sie lautet:

„Ich bringe Meine guten Wünsche für den Erfolg des „Daily Express“ dar, daß, wie ich erhoffe, seine ausgezeichnete aller Missionen, nämlich die Förderung des internationalen Wohlwollens, zu erfüllen gedenkt. Sagen Sie dem britischen Volke, Meine erste Hoffnung sei jetzt und immerdar die Erhaltung des internationalen Friedens, Meine zweite die Befestigung und Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien. Zwischen diesen zwei Nationen sollte keine wesentliche Ursache zu Meinungsverschiedenheiten und keine andere Nebenursache bestehen, als die freundlichen Wettbewerbs in der Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschrittes ihrer Völker.“

Die Bestätigung dieser Botschaft bleibt abzuwarten. Ihren Inhalt wird ja wohl jeder Verständige billigen. Es wird sich aber wohl um eine Erwähnung des neuen Blattes handeln, das sich mit einer großen Aufsehen machenden Nachricht in die große Öffentlichkeit einführen will.

In der bayerischen Abgeordnetenversammlung trat gestern bei der Beratung des Kultusetats der Centrumsabgeordnete Dretter für die humanistischen Gymnasien ein und sprach sich gegen die schrankenlose Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium aus. Der Kultusminister Landmann betonte, daß es als nationaler Unglück ansehe, wenn die Bewegung gegen den Humanismus ihr Ziel erreichen würde. Der Minister erklärte, die Erweiterung der Kompetenz der Realgymnasien sei wünschenswert. Die allgemeine Zulassung der Frauen zum Studium sei bedenklich, das äußerste Zugeständnis sei die Zulassung einzelner Frauen als Hörerinnen der Universitäten.

Ueber die Feier der Flaggenschiffung auf Samoa am 1. März hat der Gouverneur Eolf Bericht erstattet. Der 33 Meter hohe Flaggmast war vorher in Australien bestellt worden und rechtzeitig eingetroffen. Am frühen Morgen des 1. März wurden unter die weiße und farbige Bevölkerung Festprogramme verteilt. Die größte nichtfarbige Bevölkerung und gegen 5000 Samoaner nahmen an dem Festakt teil. Mataafa hielt in der Nähe des Flaggmastes eine „angemessene“ Ansprache, in der er den drei Mächten für die endgültige Regelung der Samoafrage dankte. Auch Amalase trat an den Flaggmast und versicherte seine Loyalität. Nach der Feier wurden 125 samoanische Hauptlinge empfangen und bewirtet. Ein von der „Bürgerchaft“ gegebener Ball beschloß die Festlichkeit.

Am 2. Januar wurde der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen „Magdeburger Volksstimme“, Haupt, wegen Beleidigung des Reichstanzlers zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt, wobei als strafverjährend die Vorstrafen der — Vorgänger des Angeklagten (!!) wirkten. Das Urteil, in dem zum ersten Mal der Begriff der Taterkchaft der Zeitung aufgestellt wurde, erregte natürlich das größte Aufsehen. Es hieß darin: „Der Angeklagte hat den fraglichen Artikel veröffentlicht nicht für seine Person, sondern lediglich in seiner Eigenschaft als Redakteur der Zeitung „Volksstimme“ und in der Verfolgung der publizistischen Zwecke dieser Zeitung. Es konnten deshalb bei einem in Betrachtung der letzteren bezüglichen Vergehen bei der Strafzumessung die zahlreichen Vorstrafen nicht unberücksichtigt bleiben, die die Vorgänger des

berechnet auf 1000 Kubikmeter Erde à 40 Pf. Es hat sich nun herausgestellt, daß diese Summe nicht reicht und eine Nachberechtigung zu beantragen ist.

h. Vant, 24. April. Gestern wurde auf dem Schützenplatze die Verachtung der Wundenplage für das am 12., 13. und 14. Mai gelegentlich der Dreierbundes-Geflügelbau stattfindende Volksfest vorgenommen. Es wurden durchgehends hohe Preise erzielt. Am 3. Mai findet noch eine Nachverpachtung statt.

i. Döllingen, 24. April. In der kürzlich hier abgehaltenen Sitzung des Schulvorstandes und Ausschusses ist der endgültige Beschluß gefaßt, eine 2. Klasse einzurichten, da sie durch die andauernd hohe Schülerzahl notwendig geworden ist. Durch Ausbau an die Küsterei wird diese hergestellt, und zum Herbst dürfte sie fertig sein.

o. Durbach, 24. April. Das zur Kontinuität des verstorbenen Kaufmanns und Gastwirts Märzens gehörige, im hiesigen Orte gelegene Immobilien, das zunächst im öffentlichen Verkaufstermin an die Witwe Märzens verkauft wurde, ist jetzt in den Besitz des Kaufmanns Emil Dörmann übergegangen, welcher die Verpachtung zu Mai unter der Hand veräußern oder verpachten will.

*** Feber, 24. April.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 130 Stück Hornvieh, 158 Schafe und Lämmer und ca. 160 Schweine, sowie eine Anzahl Gänsefüllen. Der Handel auf dem Viehmarkt war mittelmäßig, doch waren einige auswärtige Händler erschienen. Auf dem Schaf- und Schweinemarkt war der Handel gut. Vier alter Schafschlämmer kosteten durchschnittlich 7,50 Mk., reichlich 5 Wochen alte 10 Mark. Die Nachfrage nach Ferkeln im Vergleich zum letzten Markt bemerkbar. Reichlich 3 Wochen alte Ferkel kosteten 7,50 Mark, 4 Wochen alte Ferkel geringerer Qualität 8 bis 9 Mark, Ferkel guter Qualität 11 Mark, Gänsefüllen je nach Qualität 1,60 bis 1,80 Mark. Amerikalische Holzwaren ca. waren in großer Anzahl vorhanden, auch herrschte vom Lande her ein ziemlich reger Verkehr in der Stadt. — Nächster Viehmarkt am 1. Mai.

ii. Schweinwarden, 24. April. Die zu Letztens belegene Meurersche Landstelle, die bis jetzt von Leuten jenseit bewirtschaftet wurde, ist auf den 1. Mai 1900 von Aug. Levisen gepachtet. Die jährliche Pacht beträgt pro Hektar 135 Mark.

Weitere Nachrichten vom großen Brande in Wildeshausen am 23. April.

(Wildeshausen, 24. April.)

Erst jetzt läßt sich im vollen Umfange das große Brandunglück, welches unsere Stadt heimgesucht hat, ungefähr erkennen. Während in der Nacht vom 18. auf den 19. September 1895 48 Gebäude, wovon 22 Wohnhäuser waren, eingestürzt wurden, die ein Brandopfervermögen von rund 125,000 Mk. aufwiesen, sind diesmal nach genauer Zusammenstellung 113 Gebäude, darunter allein 69 Wohnhäuser, mit einem zur obdenburgischen Brandkasse eingeschätzten Werte von rund 230,000 Mk. dem gierigen Element zum Opfer gefallen. Es sind also diesmal mehr als dreimal so viel Wohnhäuser zerstört, und es ist fast die doppelte Entschädigung aus der Brandkasse zu zahlen als 1895. Aus dieser einfachen Zusammenstellung ergibt sich für den Leser, daß diesmal mehr kleine, völlig unbenutzte Leute vom Unglück heimgesucht sind, wovon ein großer Teil von keiner Versicherung mehr aufgenommen wurde. Außer ihrer armenigen Wohnung haben die Leute alle Habe verloren, da einestheils das Feuer zu rasch vorwärts drang, andernteils die Sachen nach Häusern geschleppt wurden, die ebenfalls sehr rasch vom Feuer verzehrt wurden. So ist die Not denn auch um das Vielfache schlimmer als 1895, und die Betroffenen befinden sich in einer äußerst schwierigen Lage. Hier kann nur rasche Hilfe das Elend mildern und sind Gaben aller Art daher höchst willkommen. Es hat sich heute unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Bucholtz ein Komitee gebildet, welches einen Aufruf an die hilffreudigste Menschheit, die mit irdischen Gütern gesegnet ist, erläßt (siehe weiter unten). In Wildeshausen wohnen nur wenige kapitalstärkige Leute, daher muß unbedingt Hilfe von auswärts kommen, wenn die vielen armen Arbeiter und Handwerker nicht halb oder ganz zu Grunde gehen sollen. Es sind 110 Familien obdachlos geworden; die Unterbringung ist schwierig, jedoch noch weit besser zu bewerkstelligen, als wenn das Unglück gegen Winter gekommen wäre.

Allgemein schonenlich macht sich der Gesamtüberblick über die Brandstätte vom Wall aus oder von einem oberen Zimmer der nördlichen Seite der Westerkirche. Es sind am Dienstag mehr als ein Duzend Photographen von auswärts

hier angekommen, um Aufnahmen von der Brandstätte zu machen, die hauptsächlich für Anrichtungsarten und illustrierte Zeitungen zu ihrer Verwendung finden werden.

Das Schwerkste für die abgebrannten Hausbesitzer ist die Wegschaffung des Schuttes, da es hier an Arbeitern und Geldmitteln mangelt. Vielleicht wäre es nicht unangebracht, wenn eine größere Abteilung Militär auf kurze Zeit bei der Wegschaffung des Schuttes mitbeschäftigt würde, da es unmöglich ist, bei dem ausgebreiteten Ackerbau der Bürger in so kurzer Zeit alles zu vollbringen.

Mit vielen vermögenden Abgebrannten, namentlich Geschäftsleuten, hat die sehr leistungsfähige Firma J. S. Dörmann & Co. in Dörmannshausen bereits Bauverträge abgeschlossen, so daß namentlich die Geschäftshäuser in guter Form und praktisch gebaut bald wie ein Phönix aus der Asche erstehen werden.

Ausgezeichnet haben sich die massiven Häuser mit den Cementdachziegeln bewährt. Dies kann man am besten an Hauje und Stall des Waghinensbauers Schröder sehen, wo die Hitze die Glascheiben preuzte und schmolz, jedoch das Dach bei Beiprügen sich unverändert erhalten konnte. Ebenso sind die beiden mit Cementdachplatten bedeckten Häuser am kleinen Wall mitten im Feuermeer stehen geblieben — die beste bleibende Empfehlung für diese Bedachung. Von den vielen Versicherungsgesellschaften sind u. a. dem Vernehmen nach beteiligt: Phönix, elberfelder, Colonia, Hansa, bremens-hamburger, thüringer, letztere mit mehreren Fällen, ferner gothar, obdenburger, providentia, mercantile, union etc.

Es sind teils beschädigt die Gehäuser von Konditor Schmittler an der Heiligenstraße, das gegenüber liegende Haus von Wit Albeding. An der Sögelstraße stehen noch 4 Endhäuser, an der kleinen Straße nördlich nach dem Wall 2 Wohnhäuser, an der kleinen Wallstraße, an diese stoßend, 5 Wohnhäuser und am kleinen Wall am Ende, leberen gegenüber 2, davon eins stark beschädigt. In der Mitte des kleinen Walles sind die oben erwähnten vier massiven mit Cementplatten bedeckten Häuser geblieben. Hunderte von Nachfahrern kamen am Tage bei schönem Wetter hier an, viele hundert Käufe mit der Bahn, um das Zerstörungsbild zu sehen. Dem Staatsministerium waren die Herren Reg.-Rat Gramberg und Reg.-Rat Hofstrat am Morgen zur Besichtigung eingetroffen. Der Aufbau muß jedenfalls nach einem bestimmten Plane erfolgen. Es wird gut sein, wenn sich viele Ackerbürger außerhalb des Walles wieder anbauen.

Nachstehend geben wir den Hilfsaufruf wieder: Durch eine genante Feuersbrunst am Nachmittag des 23. April d. Js. sind in der Stadt Wildeshausen 69 Wohnhäuser und 44 Nebengebäude zerstört. Ein großer Teil der Bewohner ist dadurch in die größte Not geraten, und viele haben ihre sämtlichen Mobilien, die sie nicht verzehrt hatten, verloren. Schon vor 5 Jahren wurde die Stadt von einer ähnlichen Feuersbrunst heimgesucht, und sie fand damals allwärts die größte Teilnahme. So wendet sich auch jetzt wieder das unterzeichnete Komitee an die Offenheit und bittet um Zuhilfenahme von milden Gaben (Geld, Naturalien und Kleider) für die Abgebrannten. Jeder der Unterzeichneten ist zur Empfangnahme bereit.

Wildeshausen, den 24. April 1900.
Vedder, Ratsherr. Beerens, Pastor.
Bucholtz, Amtshauptmann. Bulling, Pastor.
Fiedler, Oberamtssekretär. Koppmann, Amtssekretär.
Molte, Ratsherr. Schetter, Bürgermeister.

Auch die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“ nimmt gern Geld und Gaben jeder Art für die Abgebrannten in Empfang.

Letzte Depeschen.

*** Marseille, 25. April.** Der Ingenieur Leon, der Vertreter von Grenot in Transvaal, ist hier eingetroffen und hatte eine Unterredung mit einem Berichterstatter, in welcher er sagte, die Buren seien ausgezeichnete Schützen und Artilleristen, was die großen Verluste der Engländer erkläre, die sich auf 40,000 Mann (? Die Red.) belaufen, während die Buren nur 6000, darunter 600 Tote, verloren. Weiterhin erklärte Leon, daß die Buren sich auf die Defensiv beschränken und, wenn notwendig, selbst Pretoria aufgeben und sich in die unzugänglichen Berge zurückziehen werden. Wenn England die Republik annectieren sollte, würden 150,000 Mann zur Befreiung des Landes nötig sein, ohne daß der Friede hergestellt werde. Das Klima sei für Europäer und europäische Pferde schlecht.

*** London, 25. April.** Die Blätter melden, daß General Lucas Meyer gefallen sei. (? Die Red.)
Die New Yorker Ambulancen begeben sich nach New York zurück, da sie mit der Behandlung durch die Buren unzufrieden sind.
Der „Standard“ schildert die Schwierigkeiten des Vor-

wärtskommens der Engländer im Kampf bei Bloemfontein am Sonntag, wie sie Stunden lang vor dem Burenfeuer stül tragen mußten, bis sie nach Einbruch der Dunkelheit die Buren umgingen und die Sichel führten.

*** London, 25. April.** Reuters Bureau meldet aus Majera vom 24. d. M.: Die Buren machten heute früh, durch das Feuer von vier Geschützen gedeckt, einen energischen Angriff auf den nördlichen Teil der Stellung Dalgetha. Der Angriff wurde zurückgewiesen. Die Buren drehten sich darauf über die Wiederung hin aus, von wo sie mehrere Stunden ein anhaltendes Geschützfeuer auf große Schußweite unterhielten. In der Richtung auf Dewetsbop wurde wiederum Geschützfeuer gehbt, aber nichts deutet darauf hin, daß die englischen Streitkräfte heute vorwärts gegangen sind.

Feldmarschall Lord Roberts telegraphierte aus Bloemfontein vom 24. d. M.: Die Generale Brabant und Hart umgingen gestern die Stellung des Feindes, welcher die Bewegung nordwärts zu verhindern suchte, und eröffneten eine Heliographenverbindung mit Dalgetha, welcher meldete, daß alles wohl ist. Die Verluste Brabants und Harts gestern und Sonntag betragen 14 Vermundete. Gestern Nachmittag 1 Uhr fanden sie etwa 8 Meilen südlich von Wepener. Die 11. Division unter Bolecareu und die beiden Kavalleriebrigaden French erreichten gestern Nachmittag Zweede Geluf ohne ersten Widerstand und eröffneten eine Heliographenverbindung mit General Bullie. Vertiente Infanterie unter General Hamilton nahm gestern die Wasserwerke bei Samnabspoff, wo der Feind die benachbarten Hügel in ziemlich beträchtlicher Stärke besetzt hält. Es wurde die 9. Division zur Unterstützung Hamiltons abgefaßt. Die Brigade Maxwell ging gestern oftmals vor und nahm ohne Verluste die Berge, welche die Fehrrücke über den Modderfluß bei Kromfontein besetzten, ein, einen wichtigen, während der letzten drei Wochen vielfach von den Buren besetzten Verbindungsweg.

*** Washington, 25. April.** Die Unterhandlungen mit der Pforte bezüglich der Ansprüche der amerikanischen Missionen machen erhebliche Fortschritte. Der amerikanische Geschäftsträger in Konstantinopel hat telegraphisch mitgeteilt, daß die Pforte allen ihren Verpflichtungen nachzukommen beabsichtigt. Man erwartet indes, daß wegen der vielen dringenden Verpflichtungen der Türkei einige Zeit vergehen wird, bis die Zahlung der betreffenden Summe tatsächlich erfolgt.

*** Charkow, 24. April.** Am Sonntag brach in den Ansiedlungen Malinowka und Schugowen ein Feuer aus, welches sich schnell infolge starken Windes ausbreitete. 500 Bauerngehöfte mit allen Nebengebäuden wurden eingeäschert. Mehrere Tausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung.

Obdenburger Wochenmarkt vom 25. April. Der Antrieh zum Schweinemarkt war recht groß. Der Handel ging nicht besonders lebhaft. Kleinere Ferkel kosteten pro Alterwoche 1,50 Mk. In den Marktallien ging der Handel etwas flotter. Beste Hausbuter kostete bei Abnahme größerer Schlägen pro Pfund 1 Mk., im Kleinhandel wurde pro Pfund 1,10 Mk. gezahlt. Marktreisener galt pro Pfund 1,30 Mk. Frische Süßnerie waren genügend hergebracht, dieselben wurden das Tugend mit 50 Pf. bezahlt. Enteneier kosteten das Tugend 65 Pf. Der Fischhandel ging recht flott. Die Preise der Schellfische gingen recht gute Auswahl. Die Krabben blieben unverändert. Der Gemüsemarkt bot wenig Neues. Rabieser, Salat, Spinat und Knäpfer sind noch recht sparfam und daher hoch im Preise. Wintergemüse ist noch in großer Auswahl vertreten. Der Handel mit Sämereien und Blumen- und Gemüsepflanzen ging heute besonders flott. Die Gärtner machten mit blühenden Topfpflanzen gute Geschäfte. Koniferen, Federnpflanzen und andere Baumkulturartikel fanden willige Abnehmer. Nach trockenem Tof ist viel Nachfrage; gute Ware ist augenblicklich selten anzutreffen.

Tageskalender.

In dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ amgesetzten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsigungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Mittwoch, den 25. April.

Schumann-Konzert (Kapitol) 7 Uhr.
Doodis Establishment: Spezialitäten, 8 Uhr.
Schubverein für Handel und Gewerbe: Jahresversammlung 8 1/2 Uhr (Union).

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Helgoland“, Franke, nach West passiert.
„Trier“, v. d. Deden, die Reise von Jundahl nach Brafilien fortgesetzt.
„Weimar“, Mayer, die Reise von Singapur nach Penang fortgesetzt.
„Preußen“, Seinke, in Nagasaki angekommen.

Wettervorhersage

für Donnerstag, den 26. April.
Teils heiteres, teils wolfliges, ziemlich mildes Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Anzeigen.

Ein neuer eleg. Damenhut (Toque) w. Krone billig zu verkaufen. Adresse zu erst. in der Exp. d. Bl.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 26. April d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hieselbst:

15 Nähmaschinen, 20 Sofas, 25 Tische, 15 Stühle, 15 Bilder, 4 Bettstellen, 2 Lampen, 5 Uhren, 4 Teppiche, 1 Klotter, versch. Bücher, 10 Kleiderkästen, 5 Glaschränke, 4 Spiegel, 2 Kommoden, 2 Spiegel, 2 Kleiderbügel, 4 Vertikons, 2 Sekretäre, 2 Koffer, 1 Schreibpult,

4 Kommoden und sonstige Gegenstände, Johann: 8 Fahrrad, 91 Fl. bis. Gerstände, 8 1/2 Kisten Cigaretten und 1 Musikautomat gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Bartel,
Gerichtsvollzieher i. V.

Sommersprossen
besetzt in 7 Tagen vollständige Dr. Christoff's vorzügliches, mannhälicher

Ambra crème,
das beste kosmetische Mittel zur Behaltung und Verfeinerung des Teints. Teilung grün versiegelten Originalbüchsen 8 & 2 Mk.

Oldenburg bei L. Fasch, Flora-Drog.
Heilkamp. Zu verk. 1 Knipend. C. Alodgetier.

Ebersten. Zu verkaufen 2 feste Schweine.

Empfang einen Wagon erstklassiges

Steingut

und gebe, so lange Vorrat, billigt ab:
Über 100 hübsche Waschgarnituren.
Einige 100 bunte Blumenstücke von 75 & an.
Feiner Rummen, Schüsseln, Nachtimer etc.
Sobann zurückgeschickte Kaffeefervice und einige echte Tafelkeramik unter Preis.
Günstige Gelegenheit für Aussternern. Bei Bedarf bitte um gütigen Zuspruch.

Georg Stöver,

Langestraße 75.

Billig zu verkaufen ein kleines Haus mit Garten.
Näheres 2. Ebnenstr. 6a.
Bürgerfelde. Zu verk. Gf- und Pfanzkartoffeln. Chr. Maas.

Zu verkaufen eine Säemaschine. W. de Vries Ww., Landwehrstr. 43

Nachfahrer-Anzug, fast neu, für 15 Mk. zu verk. Nichteinstr. 55, oben.
Zu verk.: Bett, Kommode, Tisch, Waage, u. j. Kleinigl. Lindenstr. 39, ob.

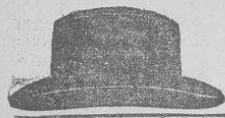
Billig zu verk. eine fast n. Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze. Dfener Chauffee 1.

Osternburg.

Gabe in großer Auswahl am Lager:
Kleiderchränke, Kommoden, Küchenschränke, Rohre u. Küchenschiffe, Spiegel-schränke u. Spiegel, Vertikons und Waschtische, Bettstellen, Stiegtische u. Küchentische, alles zu äußerst billigen Preisen.

Fr. Havekost,

Charlottenstraße 4.
Zu verk. ein gut erhalt. Fahrrad (Halbrenner) und ein Krankenwagen. Milchbrikkweg 14.



Sämtliche Neuheiten in
welchen u. steifen Herrenhüten
aus ersten Fabriken der deutschen, öster-
reichischen, englischen und italienischen
Hutindustrie sind vorrätig bei

Wilhelm Blensdorf,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 38.

Bekanntmachung.

Das bisher von mir geführte
Kolonialwaren-Geschäft
habe ich mit dem heutigen Tage
Herrn **Emil Pestrup**
übertragen. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen danke ich bestens
und bitte, dasselbe für die Folge auch meinem Nachfolger zu bewahren.
J. Punke.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, erlaube ich mir er-
gebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das
Kolonialwaren-Geschäft
von **J. Punke, Lambertstraße 58,**
übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch prompte, reelle und
freundliche Bedienung, sowie bei nur besser Warenführung mir die Gunst
und Zufriedenheit meiner Nachbarn zu erwerben.
Hochachtungsvoll

Emil Pestrup.

Ohmstede.

Gesangverein „Frohsinn“.

Am Sonntag, den 29. d. Mts.:
7. Stiftungsfest,
verbunden mit

Bannerweihe,

bei Herrn **J. Rüdebusch (Müggenberg).**
Um 2 1/2 Uhr: Empfang der geladenen Vereine bei Herrn **Kerkemeier**
(Donnerschwerstr.). Um 4 Uhr: **Weihe des Banners,** mit nachfolgendem

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

3 Tage

nur noch,
Donnerstag, Freitag und
Sonnabend,
dauert die große vorteil-
hafte

Waren-

Auktion

auf Zahlungsfrist im
Auktionslokale an der
Ritterstraße, morgens
9 Uhr und nachmittags
2 Uhr anfangend.

F. Lenzner,
Auktionator.

Menschen. Zu ver. 1 Dulle-
halb. Bahnwärter **Kloßgier.**

Wohnungen.
Umstände, zu verm. zu Mai Ober-
wohn. mit Garten. **Alexanderstr. 31.**

Verantwortlich für Politik und Familien Dr. **E. Höber:** für den lokalen Teil **W. v. Busch,** für den Zentralteil: **B. Radomsky,** Rotationdruck und Verlag von **D. Schari** in Oldenburg

Gesucht auf sofort jg. Mädchen
zum Nähen und Lehren. Bei
halbjähriger Bezeit unentgeltlich.
H. & S. Abel,
Seiligengasse 11 a II.

Gesucht
eine selbständige Köchin, welche einen
Teil Hausarbeit mit übernimmt.
Antritt zum 1. Juni.
Geschwister Neumann,
Wilhelmshaven, Carlstr. 5.

Suche auf sofort event. zum 1. Mai
einen tüchtigen Ziegelerbeiter.
Ziegelei zu **Neuhorn b. Dahn.**

Zwischenahn.
Gesucht auf sofort oder später ein
Lehrling für meine Böttcherei.
C. F. Claassen.

Auf sofort od. später 2 möbl.
od. unmöbl. Zimmer zu vermieten.
Ziegelei Carlstr. 49.

Vegetarier-Verein.
Donnerstag, 28. April, ab 8 1/2 Uhr,
im Klubzimmer der **Bavaria:**
Vortrag.
Gäste willkommen.

Südtiger
Pferdezüchter-Verein.

Am Sonntag, den 29. April d. J.,
nachmittags 3 1/2 Uhr: **Verammlung**
des 1. Bezirks (Wardenburg-
Gatten) in **Warnekes Gasthause**
zu Sandberg.

Verhandlungsgegenstände: 1. Be-
sprechung der Tagesordnung für die
nächste Sitzung; 2. Verammlung; 3.
Landestierheuschäde; 4. Wahl des
1. Vertrauensmannes; 5. Bericht des
Chr. Dannemann, Obmann.

Mary 107.
Bin munter, erwarte Dich.

Großherzog. Theater.
Freitag, den 27. April 1900.
Aufser Abonnement zu ermäßigten
Preisen.
Zum Besten des Hoftheaterfonds:
Im weißen Röhl.
Lustspiel in 8 Akten v. D. Blumenthal
und Kadelburg.
Hierauf: **Als ich wiederkam.**
Lustspiel in 8 Akten v. D. Blumenthal
und G. Kadelburg.
Kassenöffnung 6, Anfang 6 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Donnerstag, 28. April: Benefiz für
Herrn **Milfske: „Briny“**, **„König
Reinold Tochter“.**
Freitag, 27. April: **„Der Pfeifer-
tag“.**
Sonnabend, 27. April: (Unbestimmt).
Sonntag, 29. April: **„Mignon“.**

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.

Heute Vormittag entschlief nach
langen schweren Leiden im 65. Lebens-
jahre meine liebe Frau und unsere
teure Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter

Lena, geb. Oeltjenbruns.
Um stille Teilnahme bitten
Der trauernde Gatte
Johann Helms
nebst Angehörigen.
Kaishausen, 24. April 1900.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: **Caroline Baarmann,**
Gehorn, mit **Georg Wiers,** Rastbe.
Auguste Steinbecker, Dierwöbdingen,
mit **Koloniusführergeselle August**
Schaber, Oldenburg. Einar **Wied,**
Frankfurt a. M., mit **Regierungsrat**
Hilfer Mor. Dejerer, Rastbe. bei
Wilmshusen. **Heba** (Namen)
Damerfeld, mit **Johann Meenten,**
Sandhorst.

Geboren: **Günther Wilhelm**
Muschmann, Oldenburg, 29. J. **Sophie**
Mägel, Barmstedt. **Schiffbauer Carl**
Wilhelm Thunann, Neuen-Allen-
gaden, 18. J. **Friedrich Leigert,**
Wilhelmshaven. **Schuhmacher Johann**
Bunjes, Jaderberg. **Helene Margarete**
Schütte, geb. **Gibben,** Jaderberg.
J. W. Schlemmich, Jever, 69. J.
Schneidermeister Günther Theien,
Barkel. **Barthele Maria Dicks,** geb.
Cramer, Carlsmühl, 88. J. **Witwe**
F. H. Meenen, geb. **Gardes,** Abdiens-
hausen, 66. J.

? Aus welchen Stoffen
ist der menschliche
Körper aufgebaut

Aus Eiweiss und Nährsalzen!

Diese Stoffe reicht die Natur dem menschlichen Körper
zur Zeit, wo er derselben am dringlichsten bedarf (im
Säuglingsalter), ausschliesslich in Form der Milch. Der
höhere Wert des Milcheiweisses und der Milch-Nährsalze
ist damit erwiesen!

Plasmon
(Siebolds Milcheiweiss)

enthält das **Eiweiss** und die **Nährsalze** der Milch
in konzentrierter, leichtlöslicher, leichtverdaulicher Form
und ist daher allen Eiweisspräparaten weit überlegen.
Erhältlich in Paketen von 60 Pfg. an in Apotheken und
Drogengeschäften.

Plasmon-Chokolade **Plasmon-Kakao**
Plasmon-Zwiebacke, **Plasmon-Cakes**
Plasmon-Biscuits **Plasmon-Speisenmehl**
Plasmon-Kaferkakao **Plasmon-Liköre**

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.
Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen,
Siebolds Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin SW., Charlottenstrasse 86.

Mit Rücksicht auf die Anhäufung der
Geschäfte zum 1. Mai sind unsere Geschäfts-
lokale, bei uns und an den betreffenden Filial-
plätzen, am

Sonnabend Nachmittag,
den 28. April,

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden
geöffnet.

Oldenburg, 1900, April 24.

C. & G. Ballin.
W. Fortmann & Söhne.
Oldenburger Bank.
Oldenburger Handelsbank.
Oldenburgische Landesbank.
Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in **Barel.**

Vollgezeichnetes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.
An- und Verkauf von Wertpapieren - Einlösung von **Cou-
pons,** auf Wunsch unter Kontrolle fittighabiger Verlojungen -
Anstellung von **Wechseln** und **Kreditbriefen** auf das Ausland,
besonders auf alle Plätze **Nordamerikas.** - **Diskontierung** von
Wechseln und **Gewährung** von **Darlehn.** - **Grüftung** von
laufenden Rechnungen. - **Vermietung** von **Schrankfächer.** -
Versorgung aller sonstigen in das **Bankfach** schlagenden **Geschäfte.** -
Annahme von **Geldern** zur **Verzinsung**
bei ganzjähriger Kündigung gegen . . . **4%** fest p. a.
" halbjähriger Kündigung gegen . . . **3 1/2%** " " "
" **oder 1/2%** unter dem **Reichsbank-**
Diskont, mindestens **3%** und
höchstens **4%, jezt also . . . 4%** p. a.
" vierteljähriger Kündigung gegen . . . **3%** fest p. a.
" dreitägiger Kündigung und auf **Cheq-
konto** gegen . . . **2 1/2%** " " "
Die von unserer Kundschaft auf uns gezogenen **Cheqs** werden auch
kostenfrei in **Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg** und
Wien bezahlt.

Oldenburger Handelsbank.

Reizzeuge für Schüler,
genau nach Vorchrift, zu 250 Mk. und teurer.
Botanische Loupen zu 50 Pfg.

G. Lemcke, Großherzog. Hof-Optiker u. Mechaniker,
Langestraße 22.

1. Beilage

zu Nr. 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 25. April 1900.

Städtische Kollegien.

Sitzung vom Dienstag, den 24. April, abends 6 Uhr, im Rathhause.
Der Vorsitzende, **Baudirektor Jaspers**, eröffnet die Sitzung. Es wird zuerst Punkt 5 der Tagesordnung beraten, die Bewilligung eines einmaligen Zuschusses von 1000 Mk. zum Bau einer

Longierhalle.

die der Milchenbesitzer **Frederich** hier selbst am Pferdemarktplatz erbauen will, und von 1850 Mk. zur Verstellung einer

Misierungsbahn

auf dem Pferdemarktplatz.
Der jetzige **Leitner F. Frederich** hat sich erboten, die Halle, die ohne Bodenwert ca. 15.000 Mk. kosten wird, nach den Vorschriften der Körungs-Kommission zu erbauen, und die Körungs-Kommission erklärt, daß sie voraussichtlich diesen Bau bei den Körungen dauernd benutzen werde; die Stadt hat großes Interesse daran, die Körungen hier zu behalten, da sie für Handel und Verkehr von Bedeutung sind. Bei der Unvollkommenheit der jetzigen Anlagen dafür liegt aber die Gefahr nahe, daß sie nach Notwendigkeit verlegt werden.

St.-M. Dentwardt fragt an, ob die Stadt die Einrichtung nicht selber in die Hand nehmen könne, und ist gegen die Bewilligung von 1000 Mk., da der Erbauer der Halle sowie ein gutes Geschäft machen werde.
St.-M. Kaufmann Willers befragt über die Annahme des ungetheilten Antrages des Magistrats.

Oberbürgermeister Tappert: Die Stadt hat keinen Platz für die Halle zur Verfügung, und die Rentabilität des Baues wird gering sein. Herr **Frederich** hat sich verpflichtet, die Halle dauernd unter den von der Körungs-Kommission geforderten Bedingungen zur Verfügung zu stellen, falls der Zuschuß geleistet wird.
Nach Bestätigung durch den Vorsitzenden wird der Antrag genehmigt.

Verantw. und Feststellung der Voranschläge.

1. **Regelkasse:** Ohne Debatte genehmigt. Bilanziert mit 1658,89 Mk.
2. **Kasse der Gesamtgemeinde:** Ohne Debatte angenommen.

3. **Armenkasse:** Die Bemerkung der Finanzkommission wird, als auf Mißverständniß beruhend, zurückgenommen.

Der **Oberbürgermeister** bemerkt, daß die Armenumlagen seit 1890/91 von 27 % bis auf 9 % heruntergegangen sind.
Sie belaufen sich auf 64.915,06 Mk. ab.

Der **Voranschlag** wird ohne Bemerkungen angenommen, ebenso der der

4. **Kasse des städtischen Armenarbeitshauses,** der mit 13.572,38 Mk. abschließt.

5. **Schlachthauskasse:** Ohne Debatte angenommen. (52.463,49 Mk.)

6. **Stadtkasse:** Aus den Bemerkungen wird die Anregung entnommen, zukünftig eine Kasse für die Armen zu errichten für Waren, die beim Ein- und Ausladen auf die Kasse gesetzt werden. Sie wird ca. 6-7000 Mk. bringen.

Der Vorsitzende bittet, in der Bemessung der Gebühr sehr vorsichtig zu sein, da sie den Verkehr erschwere.

St.-M. Heiners befragt über die Erhebung der Gebühr als Gegenleistung für die Unterhaltung der Kasse etc. — Es wird eine strengere Eingaltung der gestellten Tageszeiten für die Abfuhr der Fäkalien gewünscht. — Es wird angeregt, die Polizei von Schweißereien zu entlasten. — Das Gemeindeblatt kostet der Stadt jährlich ca. 400 Mk. Es wird zugefragt, zu untersuchen, wie das Blatt zu heben oder es zu unterbreiten sei. — Es wird die baldige Herstellung der eingefallenen Ufermauer am Stau gewünscht, ebenso die Aufstellung eines zweiten Dampfkrahnens.

Der **Voranschlag**, der mit 485.079,33 Mk. abschließt, wird dann mit Ausnahme des die Gäckelschule betr. Paragraphen angenommen.

7. **Straßenkassette:** Ohne Bemerkungen angenommen. (107.993,26 Mk.)

8. **Kasse der Mittel- und Volksschulen:** Ohne Debatte genehmigt. (171.037,13 Mk.)

9. **Kasse der Oberrealschule und Volksschule:** Ohne Bemerkungen angenommen. (110.263,64 Mk.)

10. **Kasse der Gäckelschule:** (45.959 Mk.)

Die **Finanz-Kommission** hält sich für verpflichtet, die Frage anzugeben, ob nicht angebracht, die steigenden Ausgaben und im Hinblick auf die Bewegung der Schülerzahl zu erwägen sei, ob der Aufwand mit dem Nutzen für das Gemeinwesen im richtigen Verhältnis steht, insbesondere, ob nicht vielleicht die Ziele der Ansicht zu hoch gesetzt seien. Von Interesse wäre namentlich, eine maßgebende Mitteilung darüber zu erhalten, welches Ergebnis die Umfrage wegen Abschaffung des Nachmittagunterrichts gehabt hat, von welcher man sich teilweise einen günstigen Einfluß auf die Frequenz verspricht.

Der Oberbürgermeister erkennt die Berechtigung der Bemerkung an, ist aber mit dem Magistrat ganz entschieden der Ansicht, daß eine höhere Schülerzahl für die Stadt nicht entbehrt werden kann. Die zweite Frage ist ebenfalls zu verneinen. Die Umwandlung der 10klassigen Anstalt in eine 9klassige ist durchaus nicht thunlich. Was den Mangel der Frequenz anbelangt, so geht aus den von dem Direktor geführten statistischen Uebersichten hervor, daß sie bereits seit dem Bestehen der Anstalt da ist. Gründe dafür sind nicht anzugeben, vermutet wird als ein Grund das gesunde und kräftige Aufblühen unserer Mittelschulen. Einen größeren Einfluß übt das Bestehen der höheren Schulen auf die Anstalt aus. Es gibt auch noch andere Ursachen, aber jedenfalls liegen sie nicht in der Einrichtung der Schule, und der Magistrat hat zur Schulleitung volles Vertrauen. Offenbar heizt sich die Frequenz noch wieder. Was den Wegfall des Nachmittagunterrichts anbelangt, so ist er, weil unter den diesbezüglichen Familien sich nur 8% für Abschaffung entschieden, teilweise durchgeführt, und es soll darin bis zur völligen Abschaffung vorgegangen werden.

St.-M. Ramsauer: Von einer teilweisen Aufhebung des

Nachmittagunterrichts verspreche ich mir nicht die oder eine ähnliche Einwirkung auf die Frequenz, wie sie die völlige haben würde.

Der Vorsitzende: Die Frage des Nachmittagunterrichts, die in der Haleschule gelöst ist, übt zweifellos einen großen Einfluß aus auf die Frequenz dieser Schule zum Nachteil der Gäckelschule. Die bloße Einschränkung des Nachmittagunterrichts ist von keiner Bedeutung; sie ist von Gesichtspunkte der Frequenz als halbe Maßregel nur schädlich. Ich bin persönlich für den Wegfall. Andere Gründe sind z. B. der stramme Unterrichtsplan, der für eine öffentliche Schule notwendig ist, der aber in der Privatschule nicht eingehalten wird, wo man die Kinder mehr individuell behandeln kann. Ich möchte anregen, den Ausfall des Nachmittagunterrichts ernstlich ins Auge zu fassen.

Der Oberbürgermeister ist ebenfalls ein Gegner des Nachmittagunterrichts. Seine teilweise Einschränkung ist namentlich durch die Forderung der Gesundheitskommission bedingt; zu kurzer Zeit wird er ganz beseitigt sein, jedoch nicht vor Anfang des nächsten Schuljahres, da noch verschiedene Hindernisse, z. B. der morgentliche Konfirmationsunterricht etc. weggeräumt werden müssen.

Der Antrag der **Finanz-Kommission** auf Streichung in den Summen für die Druckkosten der Schule wird trotz der Gegenverstellung des **Oberbürgermeisters** angenommen und danach auch der ausgelegte § 20 des Voranschlags der Stadtkasse.

Im übrigen wird der **Voranschlag** angenommen.
11. **Zurückkaffe:** Genehmigt. (3300 Mk.)
12. **Gewerbesteuerkaffe:** Genehmigt. (3595 Mk.)
13. **Schuldentilgungskaffe:** Genehmigt.
Der Rest der Tagesordnung wird auf die nächste Sitzung verschoben. **Schluß** der Sitzung 8 1/2 Uhr.

Verband der Züchter des obdenburger eleganten schweren Aufzugespferdes.

Tagesordnung der Ausschusssammlung vom Sonntag, den 21. April, 1 Uhr nachmittags in der „Union“ hier selbst.

1. **Wahl** des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters im Ausschuß pro 1900.

2. **Wahl** der Rechnungsrevisoren der Rechnung pro 1899.

3. **Pariser Weltausstellung:** Bericht über den Stand der Angelegenheit.

4. **Landestierchau** pro 1900; eventl. Stiftung von Prämien für dieselbe.

5. **Erwerbung** von Geschäftsbüchern für obige beiden Chausen.

6. **Antrag** des 10. Bezirks, betr. Befreiung jugendlicher Füllen vom Brennzwang vor dem ordentlichen Brenntermin.

7. **Bericht** über das Resultat der Abstimmung in den Bezirksversammlungen über die Anträge a) des Vereins obdenburger Hengsthalter, betr. Centralisierung der Hengstföhrungen in Koblenz und Jever, sowie Angelbrämienvorteilung; b) des 2. Bezirks, betr. Centralisierung der Hengstföhrungen in Koblenz; c) des 15. Bezirks, betr. Umgestaltung der Hengstföhrung durch einen Tierarzt und Wechsel mit dem Beginn der Föhrungen.

8. **Bericht** über das Resultat des Prozesses des H. Veddes in Oldenburg gegen den Verband.

9. **Bericht** des Vorstandes, betr. Ausbildung von Hufbeschlagknechten in Jahre 1899.

10. **Verständigung**.

Anwesend von der großherzoglichen Körungs-Kommission Herr **Landesökonomikrat Krumann** zu Oldenburg, vom Verbandsvorstand sämtliche Herren des Vorstandes und der Stabschreiber des Verbandes. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 36 Obmännern bezw. deren Vertreter.

Als Vorsitzender des Ausschusses pro 1900 wurde Herr **C. S. Lübben** in Oldenburg mit 36, als dessen Stellvertreter Herr **W. Schröder** in Nordmoren mit 35 Stimmen gewählt. Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel. Zu Rechnungsrevisoren pro 1899 wurden die Herren **G. Braune** in Bettingbüren und **W. Wolmann** in Dvelgönne wiedergewählt.

Abdom berichtete der Vorsitzende über den Stand der Vorarbeiten zur Besichtigung der pariser Weltausstellung und verliest anschließend hieran ein Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 18. ds. Mts., betr. Gewährung eines staatlichen Zuschusses von 4500 Mk. zu den Kosten zu der vom Verbande beschlossenen Besichtigung der pariser Weltausstellung. Nach dem Inhalt des erwähnten Schreibens wird der Zuschuß nur für den Fall in Aussicht gestellt, wenn der Vorstand dem Staatsministerium eine ausreichende Gewähr dafür bietet, daß die Drucklegung des 1. Bandes des neuen Stutbuches bis spätestens Ende August bezw. Anfang September c. (Beginn der Pferdtausstellung) fertiggestellt ist. Zugleich mit eben erwähntem Schreiben ist eine weitere Verfügung des großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 18. April c. eingegangen, wonach bestimmt wird, daß dem Titelbände des 1. Bandes des neu zu druckenden Stutbuches folgende Fassung zu geben ist:

Obdenburger Stutbuch
Einheitliche Registrierung des Obdenburger eleganten schweren Aufzugespferdes im Anschlusse an das Obdenburger Stutbuch und das staatliche Stammregister

Band I.
Da die Besprechung der eben erwähnten beiden Verfügungen nicht auf der Tagesordnung steht, wird auf Verlangen des Vorsitzenden deren Beratung bis zum Schluß der Tagesordnung zurückgestellt.

Ebenfalls werden Punkt 4 und 5 der Tagesordnung vorläufig zurückgestellt, da nach Ansicht des Ausschusses die Höhe der in diesen Positionen geforderten Mittel sich lediglich danach richten muß, wieviel der Verband zu den Kosten der Weltausstellung beizutragen hat, mithin die Frage vorher zu klären ist, ob der Ausschuß den vom Staate

in Aussicht gestellten Zuschuß unter den gestellten Bedingungen acceptieren will oder nicht.

Bei Beratung des nächsten Punktes der Tagesordnung entspringt sich eine lebhafte Debatte. Der fragliche Antrag des 10. Bezirks lautet: „Der Vorstand wird ersucht, dahin wirken zu wollen, daß jugendliche Füllen von dem Brennzwang vor dem ordentlichen Brenntermin befreit werden, sofern sie im Inlande verbleiben. Sind in das Ausland gehende Füllen sollen von dem Brennzwang auch in ganz jugendlichem Alter nicht befreit werden.“ Zu diesem Antrag stellte der Obmann **Sabben** als Vertreter des 34. Bezirks einen weiter gehenden Antrag, dahingehend, daß auch die jugendlichen, ins Ausland gehenden Füllen nicht befreit zu werden brauchen. Der Obmann **Willers** stellt dem Antrag über diesen Zusatzantrag des 34. Bezirks zur Tagesordnung überzugehen. Der Ausschuß stimmt zu, und wird darauf der Antrag des 10. Bezirks angenommen. Die Berichte zu Punkt 7, 8 und 9 der Tagesordnung werden von dem Stabschreiber verlesen bezw. erfaßt, und läßt der Vorsitzende darauf eine halbfrühliche Pause in den Beratungen eintreten.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen übernimmt der stellvertretende Vorsitzende den Vorsitz und teilt mit, daß folgende schriftliche Anträge vom Vorsitzenden der Körungs-Kommission eingelaufen sind zur Vermeidung einer in nächster Zeit wieder zu berufenden Ausschusssammlung. (Nach Paragraph 16 Absatz 14 des Statuts ist der Vorsitzende der Körungs-Kommission berechtigt, schriftliche Anträge bei dem Vorsitzenden des Ausschusses einzureichen, und hat der Ausschuß, auch wenn sie nicht auf der Tagesordnung stehen, darüber zu verhandeln und zu beschließen.)

1. Der Ausschuß wolle beschließen, dem Vorstand zur Drucklegung des Stutbuches einen Betrag bis zu 10000 Mark bereitzustellen.

2. Der Ausschuß wolle den Vorstand ermächtigen, das Anerbieten des großherzoglichen Staatsministeriums wegen des Zuschusses zu den Kosten der pariser Weltausstellung unter Übernahme der vom großherzoglichen Staatsministerium gestellten Bedingungen zu acceptieren.

Beide Anträge werden einstimmig abgelehnt, und zwar, weil der Druck des neuen Bandes bis zur pariser Pferdtausstellung nicht fertig zu stellen ist, namentlich aber deshalb, weil nach der Verfügung des Staatsministeriums der neue als Band III bezeldnet wird.

Abdom nimmt der Ausschuß die Beratung über Punkt 4 und 5 der Tagesordnung wieder auf.

Der Obmann **Müller** in Sevens (Bezirk 2) beantragt, 1000 Mark zu Prämierungszwecken für die Landestierchau zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuß lehnt jedoch diesen Antrag mit 31 gegen 5 Stimmen ab und beschließt auf Antrag des Obmanns **Willers** zu **Stollhamm** (5), einen Ehrenpreis für die Landestierchau zu stiften.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung stellt der Obmann **Waste** in Hemmelstamb (24) den Antrag: „Der Ausschuß wolle beschließen, der Vorstand wolle das großherzogliche Staatsministerium ersuchen, die Geschäftsbücher und das Stammregister zu einem billigeren Preise als 7,50 Mark pro Band dem Verbande zu Ausstellungswecken zur Verfügung zu stellen.“ Der Ausschuß stimmt dem Antrage zu und bewilligt dann auf Antrag des Obmanns **Willers** in **Stollhamm** (5), für 1000 Mark von diesen Werken zu erwerben.

Hierauf verliest der Vorsitzende ein Schreiben der großherzoglichen Körungs-Kommission, betreffend den Ankauf eines Hengstes fremden Wutes.

Der Vorsitzende stellt das Schreiben zur Besprechung, hieran knüpft sich eine lebhafte Debatte. Schließlich stellt der Obmann **Braune** in Bettingbüren (22) den Antrag, den Gegenstand an die Bezirksversammlungen zu verweisen. Inzwischen aber hat der Vorsitzende der Körungs-Kommission an die Vorsitzenden folgenden schriftlichen Antrag gelangen lassen: „Sei der Verband bereit, einem sonst fremden Wute anzukaufen, wenn dem Verband ein Staatszuschuß von 10000 Mark zur Deckung eines etwa beim Verkauf dieses Tieres sich ergebenden Defizits zur Verfügung gestellt wird.“ Der Antrag wird vom Ausschuß abgelehnt.

Darauf stellt der Vorsitzende der Körungs-Kommission folgenden schriftlichen Antrag: „Der Ausschuß wolle beschließen: Der Ausschuß beauftragt den Vorstand, sich, unter Verzichtleistung eigener Erwerbung, der seitens der Körungs-Kommission geplanten Einführung eines Hengstes fremden Wutes nach Maßgabe der gestellten Bedingungen, mit Privat- und Genossenschaftlichen in Verbindung zu setzen. Der Antrag wird vom Ausschuß einstimmig angenommen, und fällt damit der Antrag **Braune**.

Nach Erlebigung einer internen Angelegenheit schließt der Vorsitzende die Verhandlungen.

Deutscher Reichstag.

179. Sitzung vom Dienstag, den 24. April.

Am Bundesratspräsidenten **Graaf** **Bobadovsky**.

Präsident Graf Ballestrem: Nach beendigten Osterferien erlaube ich mir, die Herren Kollegen, die hier anwesend sind, aufs herzlichste zu begrüßen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst das **Abereinkommen** mit **Oesterreich-Ungarn** zum

Schutz der Urheberrechte

an Werken der Literatur, Kunst und Photographie.

Direktor im Auswärtigen Amt W. Körner empfiehlt das Abkommen mit wenigen Worten.

Abg. Dr. Wich (nall) bespricht einzelne Bestimmungen des Abkommens als zu ungünstig für die deutschen Verleger.
Abg. Müller-Meinungen (fr. Wp.) erhebt ebenfalls Bedenken, namentlich dagegen, daß dieses Abkommen abgeschlossen sei, ehe unsere Urheberrechte einer Revision unterzogen seien. Auf das Schwere geschädigt würden die

beutschen Interessenten, Urheber und Verleger besonders auch durch den Artikel 4, der den Schutz gegen eine unbefugte Uebersetzung von abhängig macht, daß eine rechtmäßige und vollständige Uebersetzung mindestens innerhalb dreier Jahre nach Herausgabe des Werkes erscheint.

Geb. Mat. Dungs: Ungarn bestrebe darauf, daß die deutschen literarischen Produkte keinesfalls einen größeren Schutz erlangen, als die ungarischen Werke selbst in Ungarn. Werde deutscherseits mehr gefordert, so werde dadurch das Abkommen mit Ungarn überhaupt in Frage gestellt, und jedenfalls sei doch das Abkommen für uns immer noch besser, als der gegenwärtige Zustand.

Dane weitere Debatte wird das Uebereinkommen auch in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des

Seuchengesetzes

zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.

Abg. Gamp (Heilsp.) drückt über die Vorlage und ihren Zweck, diesen Gegenstand reichsrechtlich zu regeln, die Anerkennung seiner Freunde aus. Im Einzelnen habe er persönlich allerdings einige Bedenken, so gegen den ihm zu weit gezogenen Kreis der Anzeigepflichtigen. Diese Pflicht müsse auf den weit Bekanntesten, sonst entfielen die Gefahr unangenehmer Unzuträglichkeiten. In den Bestimmungen über Ermittlung der Krankheiten und die Befugnisse des Beamten bezog sich ein gewisses Mißtrauen gegen die nichtbeamteten Aerzte zum Ausdruck, das er nicht für gerechtfertigt halten könne. Am meisten liege ihm aber die Entschädigungsfrage am Herzen, die in der Vorlage durchaus ungenügend geregelt sei. Keinesfalls dürfe die Regelung der Entschädigung den Einzelstaaten überlassen bleiben, wie dies Paragraph 29 leider vorsieht.

Abg. Dr. Cudenmann (nack.): Vom hygienischen Standpunkt aus gehe der Entwurf nicht weit genug, da er sich auf gemeingefährliche ansteckende Krankheiten beschränke; z. B. hätte auch das Kinderstiefel aufgenommen werden müssen. Die Angst vor ansteckenden Krankheiten dürfe keinesfalls so weit getrieben werden, daß man den Forschern die Kultur von Bazillen oder die Tierverjudung verbiete. Seine Freunde ständen der Vorlage wohlwollend gegenüber.

Abg. Müller-Sagan (fr. W.) erklärt, daß auch seine Freunde mit der Vorlage sympathisierten, doch glaube er kaum, daß deren Berücksichtigung noch in dieser Session werde. Behauern müsse er, daß nicht für das ganze Reich das Leiden ausgeglichen obligatorisch erklärt werde. Zustimmung müsse er der Gamp'schen Forderung hinsichtlich der Entschädigungsfrage. Wo im Interesse des Gemeinwohlens beispielsweise eine Desinfektion eintrete, müsse auch das Reich die Kosten tragen. Aber alle seine Bedenken könnten seine Freunde nicht hindern, dem Gesetz im allgemeinen zuzustimmen, denn dasselbe sei ein zu dringendes Bedürfnis.

Staatssekretär Graf Posadowski erklärt, nicht einsehen zu können, weshalb dieses Gesetz nicht schon in dieser Session sollte verabschiedet werden können. Die Materie habe die Öffentlichkeit schon lange beschäftigt. Ein dringendes Bedürfnis für das Gesetz liege vor wegen der Cholera und der aufsteigenden immer näher rüdenden Pest. Ein solches Gesetz sei gewissermaßen ein notwendiges Correlat der Freizügigkeit, und eine Regelung von Reichs wegen sei jedenfalls einer landesgesetzlichen Regelung vorzuziehen. Hauptfrage bleibe immer ein schleimiges Ereignis gegenüber den ersten Fällen, wodurch sich die Befugnisse für den beamteten Arzt rechtfertige. Daß eine Regelung der Entschädigung, der Kostenfrage nötig sei, erkenne er an, er zweifle aber auch nicht daran, daß die Einzelstaaten sich dieselbe anlegen lassen würden. Der Entwurf habe sich auf pandemische und von auswärts eingeschleppte Krankheiten beschränkt, und die Tuberkulose, sowie andere Krankheiten außer Betracht lassen, weil letztere im Inland selbst zu weit verbreitet seien und geradezu großartige Verwaltungen, und andere Einrichtungen notwendig gemacht würden. Der Kampf gegen die Tuberkulose liege ja auch bereits von der freien Arbeitstätigkeit aufgenommen worden, und es sei sehr wohl Erfolg davon zu hoffen. Er bitte das Haus, das Gesetz recht rasch zur Verabschiedung zu bringen.

Abg. Wunm (Soz.) bemängelt, daß der Entwurf auf dem Gebiet der Prophylaxe nicht einen Schritt vorwärts tue. In dem die Regierung laut Veranbarung der Vorlage darauf verzichte, das weite Gebiet der Gesundheitspflege überhaupt zu regeln, spreche sie geradezu ihre Unterwerfung aus. Schutz der Arbeiter gegen zu lange Arbeitszeit und Niederhaltung der Nahrungsmittelpreise seien die beste Prophylaxe, aber gerade in diesen Beziehungen lasse es die Regierung an sich fehlen. Werde doch sogar schon wieder an eine Forderung auf Nahrungsmittel gedacht. Auch der sanitär so wichtigen Wohnungfrage werde trotz der Erfahrungen bei der hamburgrer Choleraepidemie von der Regierung nicht gebührendes Interesse zugewandt. Hauptfrage bleibe, daß der Gesundheitszustand des Volkes überhaupt in der von ihm betonten Weise auf eine ganz andere Höhe gebracht werde.

Hierauf erfolgt Vertagung, worauf der Präsident noch des Ablebens des Abg. Vertel-Minnberg gedenkt. Das Haus ehrt das Andenken desselben in üblicher Weise.

Um 1 Uhr Fortsetzung der Beratung, sodann Nachtgesetz, Postdampfernovelle.

Stimmen aus dem Publikum.

Gibt den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortung.

Eine gründliche Reinigung

des an der westlichen Seite des Artiklerkieses sich hinziehenden Zuggrabens, der zur Zeit bis an den Rand mit Morast und allerlei Unrat gefüllt ist, und dem nach Eintritt der wärmeren Witterung schon jetzt überlichsche Dünste entweichen, würde bringend von Nutzen sein. Die zahlreichen Passanten des Weges haben unter diesem Uebelstand empfindlich zu leiden.

Aus aller Welt.

Chinesisches Duell.

Zwei Chinesen duellierten sich vier Tage in Paris am Trocadero, wo sie arbeiteten, auf eine Weise, die in Europa noch neu ist. Die Veranlassung war, beläufig gesagt, der Streit um eine Frau. Nach heimischer Sitte fanden sich die beiden Gegner um 2 Uhr morgens an einem vorbedeuteten Orte ein, stellten sich drei Schritte entfernt von einander auf und sungen an, sich gegenseitig mit einer Flut der größten Schimpfwörter zu überhäufen. Das währte so vier Stunden lang, bis einer

aus Mund und Nase blutend vor Erschöpfung zu Boden stürzte. Der Sieger wurde verhaftet, weil man glaube, er habe seinen Landsmann so zugerichtet. Er erlangte aber seine Freiheit wieder, als es sich herausstellte, daß ein „ritterlicher“ Zweikampf sich abgepfiffen hatte.

Vergnügungszüge nach den Schlachtfeldern
Südafrikas.

Eine der schönsten und ungenügsamsten Erfindungen des südafrikanischen Fregeluges bildet der sich aus dem hoch life rekrutierende Strom von Touristen und Neugierigen, welchen Großbritannien nach dem Kaplande entsendet. Jeder aus Southampton oder Liverpool abgehende Dampfer führt in der Kapstadt eine Legion von reichen Wüßhühnern aus Land, welche darauf brennen, irgend einen Schimmer von den blutgebängten Schlachtfeldern zu erblicken und hinter jedem aufsteigenden Rauchwölchchen den „Langen Tom“ vermuten. Bicadilly und Hydepark in London zeigen sich fast entvölkert, da ihre „Einminen“ unter dem Vormande, einen Cousin dritten Grades bei den Horse- oder Goldstream-Guards zu haben, den weiten Seemeg nicht scheuen, in Südafrika aufgetaucht sind, wo sie in hochmodernen Kostüm, das Schildpatlagnon vor den Augen, in den Lagaretteln die noch blutenden, unvernarrten Wunden ihrer Landleute einer Prüfung unterziehen und die verblüfften, schmerzverzerrten Rüge der ihre Gefangenschaft vernünftigen Büren einfach „shocking“ finden. Man geht in England schon so weit, ganze Gesellschaften nach dem Kriegsschauplatz zu veranstalten, und trifft viele Vorkehrungen wie zu einem Sport-rendez vous über zu einem Feste. Bereits haben Sir Alfred Milner, wie auch Lord Roberts gegen eine solche Invasion energisch protestiert, welche den Soldaten auf den Eisenbahnen die Plätze raubt und der ausgehenden Bevölkerung des Kaplandes die Lebensmittel noch mehr verteuert. Heuerliche Maßnahmen von Seiten des englischen Hauptquartiers legen denn auch dem unbesugten Ueberstreiten der Freizügigen große Schwierigkeiten in den Weg, und eine recht ergiebige Geschichte wird von einer Lady kolportiert, die in dem Verlangen, ihren Gatten in Bloemfontein aufzusuchen, durch ihre erlaunliche Jungferlichkeit den Eisenbahn- und Militärbeamten so lange beschwerlich fiel, bis ein schlauer Stratege mit dem Vorhänge durchdrang, ihren Wagnen vom Zuge abzugeben und auf ein totes Geleis zu überführen.

Von Haifischen verfolgt.

Der „Melbourne Leader“ veröffentlicht die Schilderung eines furchtbaren Schiffsunfalls, das nämlich in der Nähe der Insel Gabra stattgefunden hat. Der Dampfer „Duch“ verließ Melbourne in Nacht mit 60 Mann Besatzung und einem Fahrgast Mr. Neville. Die Ladung bestand aus Zucker; alles ging gut, bis die Insel Gabra vor sich kam, dann setzte plötzlich schreckliche Wetter ein. Ein Sturm erhob sich, in dessen Verlauf das Schiff so viel Wasser über Bord nahm, daß die Boote erloschen und das Schiff zu sinken begann. Die Boote wurden alle mit einer einzigen Ausnahme von den über Bord gehenden Wellen zertrümmert, aber auch das Boot war so beschädigt, daß Flöße hergerichtet werden mußten. Die Mannschaft und die Offiziere gingen in der Nacht auf das Floß und stiegen von dem Dampfer ab. Die Leiden, die die Schiffbrüchigen während jener Nacht ausstehen hatten, waren entsetzlich. Der Bootsmann berichtet, daß das eine Floß, das während einer Zeit der Nacht ihnen ganz nahe war, umgeschlagen und gesunken war, während die Mannschaft von Haifischen in Stücke gerissen wurde; die Tiere kämpften unter einander um die Leichen ihrer Opfer. Ein großer Schwarm von dem „Huphe“ schon einige Tage vor dem Unglück gefolgt. Nun überfielen sie die Flöße. Ein Floß, das die Europäer aufgenommen hatte, schlug um, und die Insassen fielen alle ins Wasser. Glücklicherweise blieb das Floß schwimmend, und gerade in jenem Augenblick waren die Haifische nicht in der nächsten Nähe. Nach mittem Klittern konnten alle wieder hinaufgelangen, bevor die Haifische sie erreichten. Der letzte Mann war gerade herausgezogen, als der Haifischschwarm wiederum erschien. Die Boote waren natürlich fortgeschwunden worden, und die gefährlichen Uingeheuer schnapten danach. Das Floß schien dem Sinken nahe, und seine Insassen strebten mit Aufbietung aller Kräfte zum Schiff zurück. Kurz nach Tagesanbruch gelang es ihnen, das Schiff zu erreichen. Die Schiffbrüchigen befanden sich in bejammernswertem Zustande. Der Kapitän Bennetfater entschied sich für einen Versuch, die Insel Dubang zu erreichen. Sie errichteten einen Bootsmast, setzten ein Segel, und es gelang ihnen, nach zwanzigtägiger Fahrt zu der Insel zu gelangen. Sie landeten an einem Ort Namens Monol. Sie waren beim Landen dem Hungertode nahe. Die Eingeborenen behandelten sie sehr gut, gaben ihnen Nahrung und Getränke und brachten sie schließlich an den Ort Boof. Der Hüpfing dieses Ortes sandte sie in dem Schoner „Andrea“, einem Schiff, das einige Rebellen geföhrt, nach Manila.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 23. April. Die „Berliner Korresp.“ schreibt: Die aus Anlaß des königlichen Mordes in den Nachbarorten jener Stadt vorgekommenen Ausschreitungen gegen Staatsbürger jüdischen Glaubens haben den Minister des Innern veranlaßt, einen seinen vortragenden Räte, den Geh. Oberregierungsrat Maubach, nach Konig und Schlochau mit der Vollmacht zu entsenden, im Namen des Ministers geeignete Anordnungen zu treffen, insbesondere im Bedarfsfalle eine Verstärkung der Sicherheitsorgane zu bewirken. — Paris, 23. April. In einem Restaurant der englischen Kolonialausstellung nahe dem Trocadero brach ein Brand aus. Er wurde bald gelöscht. Der Kommissar und die Polizei der Ausstellung verstärkten die Sicherheitsmaßregeln gegen Brandgefahr in der Ausstellung. — Toronto, 23. April. In letzter Nacht versuchten zwei Individuen die Schluwe am Wellendkanal mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der angelegte Schaden ist nicht bedeutend. Der Kanal wird für die Schifffahrt am 25. April wieder geöffnet sein. Die Täter und ihre Mitschuldigen, die Amerikaner sind, wurden verhaftet.

Humoristisches.

Gausfrau: „So eine Freiheit! Auf Ihre Rechnung schreibt der Schuster „Hochwohlgeborn!“ und auf unsere „Wohlgeborn!“ — Dienstmädchen: „Ja, Wabame, ich bezahle meine Rechnung aber auch immer gleich.“
Im Theater. Förtler: „Entschuldigen Sie, mein Herr, ich kann nicht sehen. . . möchten Sie nicht so gut sein und Ihre Ohren etwas mehr an den Kopf legen?“
Serentissimo: „Großartige Zee, lieber Kindermann! Ach, — habe erfahren, daß einer meiner Unterthanen — ah — im Jahre 1801 geboren wurde. Will — ah — gnädigst

verordnen, daß der Mann schon jetzt, im Jahre 1900, — ah — 100 Jahre alt ist; wer weiß, ob armer Kerl — ah — im nächsten Jahre noch lebt!“

Frau: „Viezhundert Mark hast Du für den Hund gegeben? Ist er das auch wert?“ — Neugeborener Bantier: „Weiß Du, Rosalie, so einen Stammbaum möcht' ich haben, wie der!“ („Zünftige Väster.“)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 25. April. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leihbank.

1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	96,60	97,15
1/2 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do. do.	96,60	97,15
3/4 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do. do.	85,95	86,50
3/4 pSt. Alte Odenb. Fonds.	94	95
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	94	—
3 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do. do.	84,50	85,50
4 pSt. Schulverschreib. der Anst. Bohenkredit-Anstalt des Herzogtums Odenburg un-	99,50	100,50
fündbar bis 1906	98	99
3 1/2 pSt. do. do. (seitens des Inhabers fündbar)	97	98
3 1/2 pSt. neue do. do. von 1899, bezüglichen ab 1. Juli 1901	127,10	127,90
3 pSt. Odenb. Bräunnen-Anleihe	96,20	96,75
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unfündbar bis 1905	96,45	97
3 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do. do.	86,30	86,35
4 pSt. Aufzinsender, Wildeshauser, Stoffammer	98,50	99,50
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	92,50	—
3 1/2 pSt. Aufzinsender Anstaltsanleihe	92	—
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	—	—
3 1/2 pSt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Eutin-Sünder Bräunnen-Obligatien	98,50	—
4 pSt. Russische Sibirische-Obligatien, gar.	96,50	—
4 pSt. Moskauer-Windau-Hybinel-Bräunnen, naal. gar.	96,50	97,25
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fr. und darunter)	94,70	95,25
3 pSt. Italienische Renten-Obligatien, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Wert 1/2 pSt. höher)	57,50	58,35
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,20	97,75
3 1/2 pSt. Rfdr. der Bräunnen-Boden Cred. Anst. Bant Ser. VII. u. IX., unfündbar bis 1907	91,90	92,45
4 pSt. do. do., Serie XVII., unfündbar bis 1906	93,70	100
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Westdän. Hypothek- und Wechselbank, unfündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pSt. do. do., Serie I., unfündbar bis 1905	99,70	100
4 pSt. Glaschiffen-Bräunnen, rückzahlb. 102	99	—
4 pSt. Bräunnen-Sommer-Bräunnen, rückzahlb. 105	102	103
Odenb. Landesbank-Aktien (40 Stk. Umfassung u.	—	—
4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	—
Odenb. Glaschiffen-Aktien (4 Stk. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb. Bräunnen-Dampf-Schiff-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	—
Bräunnen-Bräunnen-Aktien (40 Stk. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Wesfal. un. Amsterd. kurz für fl. 100 im Rk.	168,75	169,55
„ „ „ „ „ 1 Q. „ „ „	20,45	20,55
„ „ „ „ „ 1 Doll. „ „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	168 pSt. bez. B.
Odenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustin) 191 pSt. bez. B.	—
Odenb. Bräunnen-Gesellschaft-Aktien per St.	—
Direkt der Deutschen Reichsanleihe	5 1/2 pSt.
Darlehenzins do. do.	6 1/2 pSt.
Unter Zins für Wechsel	5 1/2 pSt.
do. do. Romio-Korrent	6 pSt.

Märkte.

Bremen, 23. April. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionären hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 276 Rinder, 629 Schweine, 70 Kälber, 148 Schafe. Geschlachtet wurden: 106 Rinder, 517 Schweine, 88 Kälber, 118 Schafe. Lebend ausgeführt: 72 Rinder, 40 Schweine, 12 Kälber, 9 Schafe. Bestand: 98 Rinder, 72 Schweine, — Kälber, 21 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 57—66 Mk., Quenen 56—65 Mk., Etiere 53—62 Mk., Kühe 45—60 Mk., Schweine 43—49 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 60—70 Mk. Unverkauft blieben 48 Rinder, 72 Schweine, — Kälber, 9 Schafe.

Hamburg, 23. April. Auf dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1105 Rinder und 1450 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 63—66 Mk., 2. do. 59—62 Mk., junge fetter Kühe 57—60 Mk., ältere 51—54 Mk., geringere 45—48 Mk., Bullen nach Qualität 47—66 Mk., Schafe 1. Qualität 58 1/2 bis 63 Mk., 2. do. 53—57 1/2 Mk., 3. do. 47—52 Mk.

Der Handel an dem heutigen nur mäßig besetzten Rindermarkt war zu Anfang ziemlich reg, flaute aber gegen Ende des Marktes wesentlich ab. Preise zogen in allen Qualitäten an.

Hammelmartel gegen die Woroche unverändert. Rinder- und Hammelmartel geräumt. Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag voriger Woche bis heute einschließlich 1235 Viertel.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Wind	Lufttemperatur		
				Monat.	1899.	
24. April	7 U. Am.	+ 9,5	760,7	28. 1,3	24. April + 14,2	+ 9,8
25. April	8. Am.	+ 5,4	758,5	28. 0,8	25. April	—

Ersparungskasse zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1900 17,401,090 Mk. 76 Pf. Im Monat März 1900 sind:

neue Einlagen gemacht	151,239	68
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	285,257	66
somit Bestand der Einlagen am 1. April 1900	17,270,072	73

Bestand der Activa (ausländ. besetzte Kapitalien und Sparkassenände etc.) 18,348,244 „ 83 „

Mittwoch, den 25. April, und folgende Tage:

Ausstellung der Frühjahrs-Neuheiten in Blousen,

darunter elegant ausgeführte Pariser Modell-Copien, hervorragend die in jeder Geschmacksrichtung.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Immobilienverkauf.

Eine in der Nähe von Oldenburg schön belegene Besitzung, bestehend aus einem zu 3 Wohnungen mit Stallungen eingerichteten Hause und ca. 4 Scheffel Saat Gartengründen ist mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen. Der sehr ertragreiche Garten liegt sonnig und enthält viele Obstbäume edelster Sorte. Die Früchte können event. mit übernommen werden.

G. Wemmen, Akt.

Immobilienverkauf.

Das hier an der Moltkestraße Nr. 13 angenehm belegene, für eine Familie bestens eingerichtete Wohnhaus nebst schönem Garten habe ich zum Antritt auf den 1. November d. Js. oder später preiswert zu verkaufen.

W. Köhler, Akt.

Immobilienverkauf

zu Tüngeln.

Die Erben des weil. Maurers G. Osterloh das. beabsichtigen, ihr mitten im Dorfe Tüngeln belegenes

Immobilien,

Wohnhaus, Schuppen u. Garten, mit Antritt zum 1. Mai d. Js. (event. später) öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet letzter Verkaufstermin am

Freitag,

den 27. April d. Js.,

nachm. 6 Uhr,

in Wirtens Wirtschaften in Tüngeln statt und wird in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.

Käufer ladet ein

W. Glohstein, Akt.

Aufforderung.

Oldenburg. Hierdurch erlaube ich alle diejenigen, welche Forderungen an den früheren Wirt, jetzt Handelsmann Gerh. Albers zu Oberlehe b. Wardenburg haben, mir ihre spezifizierten Rechnungen bis zum 28. d. Mts. zukommen zu lassen. Wilhelm Müller, Kchfltr., H. Kirchenstr. 9.

Rastede.

Vom 1. Januar 1900 an werden wir für alle und neue Einlagen mit monatl. Kündigung

3 1/2 % Zins p. a.

oder auf Wunsch des Einlegers auf Banknoten zum wechselnden Zinssatze jezt

4 % Zins p. a.

Rastede, 2. Januar 1900.

Rasteder Bankverein

G. zur Windmühlen.

Neuen. Zu verkaufen eine junge fette Kuh. S. Schlange.

Zu verk. Sparherd. Ofenerhaussee 8.

Homöopathie

Die rein homöopathische Central-Apothekes-Gesellschaft (Wirt.) Hofrat V. Mayer, empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämtlicher homöopath. Arzneistoffe, Universalien, Haus- u. Reise-u. Taschen-Apotheken, sowie aller einschläg. Litteratur. Preis. erst u. franco.

Zu verkaufen Waidtisch, Nachttisch, Chaiselongue, ein alter Schreibtisch, verschiedene Küchensachen und sonst noch mehrere Gegenstände. Auguststr. 88.

Dammkoppel-Gesellschaft.

Die Grasnutzung auf den Wegen der Dammkoppel soll am Sonnabend, den 28. April abends 6 1/2 Uhr, an Ort und Stelle in passenden Abteilungen unter der Hand verpachtet werden.

Der Vorstand.



Feinste Marke.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, hervorstärkend und stets wünschenswert. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Berolungswelse. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao birgt nichts für die gute Qualität.

Gedewecht.

Der Grundheuermann Georg Janßen zu Portslage läßt wegen Verkleinerung seines landwirtschaftl. Betriebes am

Sonnabend,

den 28. April d. Js.,

nachmittags 3 Uhr anfang., in und bei seiner Wohnung:

1 gutes Arbeitspferd,

10 Jahre alt,

1 Sau mit 11 Ferkeln,

letztere alsdann 8 Wochen alt,

3 Ackerrögen mit Aufzug, wovon

2 breitfelgige so gut wie neu,

1 Federrögen, 2 neue eis. Pflüge,

2 eis. Eggen, 1 fast neue Butter-

karne, 1 Waage mit Gewichten,

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank,

2 Kommoden, 8 Tische, 1 Keller-

borte, 2 zweifchl. Bettstellen, 1

Stoßeisen, 1 Spannsäge, 1 großes

Beil, Dreschflügel, Spaten, Hacken,

Widen und viele sonstige Sachen,

sowie

4000 Pfund gutes Heu

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-

frist verkaufen.

Zuers.

Nachlass-

Auktion.

Der Hofmeister N. Zimmermann hier, als Kurator über den vakanten Nachlaß des weil. Freifers Joh. Siebers hier selbst läßt den gesamten beweglichen Nachlaß, als:

1 Küchenschrank, 1 H. Schrank, Gar-

dinen und Vorhänge, 1 Kommode,

1 Bettstelle mit Matratze, 2 voll-

ständige Betten, 2 gr. Tische, 8

Stühle, 2 Lehnstühle, 1 Taschenuhr,

1 Armband, 1 Medaillon, 1

Wahrschiff, 1 Eckborte, 1 Arbeits-

tisch, div. Tische, 1 Waage, 2 gr.

Konjolen, 1 gr. Spiegel, div. H.

Spiegel und Konjolen, Kleidungs-

stücke, div. Haus- und Küchengerät,

1 Delporträt, div. Bilder und das

gesamte vorhandene Barbier- und

Frisier-Gerät, am

Freitag, den 27. d. M.,

nachm. 2 Uhr anfang.,

im Hause Wollentstraße 6 öffent-

lich meistbietend mit gerammer

Zahlungsfrist durch den Unter-

zeichneten zum Verkauf bringen.

H. Paruffel, Berganter.

1 neues Herrenrad, 100 Mk., ge-

brauchte dito fortwährend zu billigen

Preisen. Adolfsstraße 82, p.

Wegen Separation

wünschen wir unser großes Lager in

Zeppichen aller Art,

Läuferstoffen in Wolle, Kolts u. Linoleum,

Gardinen,

weiß und creme, abgepaßt und vom Stück,

Tischdecken in Plüsch u. Wolle, Gartentisch-

decken, Wachstuchstischdecken, Tischläufer,

Sofaschoner, Rouleaux und Zugrouleaux,

Zimmer- u. Bett-Vorlägen, Matten, Wachs-

tuchen, Ledertuchen, Bettdecken etc. etc.

rasch zu räumen.

Auch bietet unser großes

Tapetenlager

wegen gänzlicher Aufgabe die günstigste Ge-

legenheit zum Einkauf.

Die Preise sind alleräußerst gestellt.

Mühlmeyer & Janssen,

Saarenstraße 29 b.

Weißer und crème Gardinen

empfehlen sehr preiswürdig

R. H. Stoppenbrink,

Zeppich, Rouleaux u. Tapeten-Handlung,

41 Achternstraße 41.

Woherselbe. Zu verk. zwei echte russische Pferde, fromm und stark. R. Dierks, Schlachter.

Woherselbe. Eine schwere, Anfang Mai kalbende Kuh zu verkaufen. R. Dierks, Schlachter.

Zu verk. 3 Stämme echte Andalusier, je 1 Hahn und 4 Hennen, (Beacht-Grenvl.) Bunteier von Andalusien à Dk. 2 Mk. Lambertstr. 35.

1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Kunder Tisch und 1 Lampe zu verkaufen. St. Kirchenstr. 7.

Empfehle

Fahrräder

zu billigen Preisen. Nehme alte Räder in Zahlung.

Wahnd. Joh. Fr. Hillje.

Nähmaschinen,

gute, deutsche Fabrikate, billig.

Wahnd. Joh. Fr. Hillje.

Stroh Hüte

in großer Auswahl.

Wahnd. Joh. Fr. Hillje.

Samen

in guter keimfähiger Ware.

Wahnd. Joh. Fr. Hillje.

Holztheer, Kohlentheer

Karbolium

billig.

Wahnd. Joh. Fr. Hillje.

Walzdraht,

roh und verzinkt.

Staheldraht, Gitterdraht in verschiedenen Größen.

Wahnd. Joh. Fr. Hillje.

Tornister

u. Büchertaschen

sehr billig.

Wahnd. Joh. Fr. Hillje.

Unberechtigte Ueber-

wegungen, besonders

das Ausstreuen und Be-

nutzen von Schleichpfäden

auf meinen Besitzungen in

Soy und Spitze werden

strengstens verboten.

Gut Loy. Funch.

Gefundenes Geld!

Alte Dreifußmarken u. Postcouverts, namentlich die der deutschen Staaten von 1850-75 laufe ich u. zahle ich für Seltenheiten bis a

100 Mark. Antauschliste grat. Veränderung erbet.

G. Kleinke, Abnial. Schaupfeler, Hannover, Wolffstr. 24.

Café und Conditorei

Emil Lange, Heiligengeistwall 3 a.

Bohnenstangen und

Richelholz

werden abgegeben. Gut Loy.

Hochstämmige Ulmen und Linden werden abgegeben. Gut Loy.

Zu verk. ca. 30 Wirt. Holzstämme, ferner 2 gut erh. Gartenshäuser. J. Freichs & Sohn, Heiligengeiststr.

Woherselbe. Meinen von Wener angekauften Eber empfehle zum Beden. R. Dierks, Schlachter.

Eine Ernte zu leeren. Achternstraße 5.

Neuheiten in Gardinen.

Große Auswahl aller Webarten in
Tüll-, Spitzen-, Cluny- und Spachtel-Gardinen.
 Vorjährige Muster, einzelne Fenster und Netze sind im Preise bedeutend ermäßigt.
H. W. Pahle, Langestr. 54.

Am Freitag, den 27. d. Wts.,
 nachm. 2 Uhr,
 gelangen in Doodis Etablissement
 ferner zum Verkauf:
 1 goldene Tafeluhre, 1 großer
 Musikautomat, 1 gr. schmiedeeiserne
 Gestrone, 1 Eßtisch für 12 Pers.,
 2 Küchenschränke, 1 Kopierpresse,
 1 Waage, 2 Badkistchen, 1 Bett usw.
 W. Köhler, Autt.

**Zwangs-
 versteigerung.**
 Am Donnerstag, den
 26. April d. J., nach-
 mittags 4 Uhr, gelangen
 in Holz's Wirtshaus zu
 Grefken:
 2 Nähmaschinen, 2 Sofas, 4 Stühle,
 1 Tisch, 1 Regulator, 20 Silber,
 1 Gefäß usw. — Die beliebte
 Delikatessenverpackung ist wieder vor-
 rätig. Schweizerkäse 1/2 Pf. 1 kg, bei
 mehreren Pfunden billiger. — Seeben
 eingetroffen prima Messina-Apfelkisten,
 besonders schöne große Frucht, zu
 äußerst billigen Preisen.
W. Köhler, Gaststr. 28.

Muffschmitt
 täglich frisch von: Jungensülze,
 Schinkenwurst, Zungenwurst, gefochter
 Mettwurst, Blodwurst, Cervelatwurst,
 Thierwurst usw. — Die beliebte
 Delikatessenverpackung ist wieder vor-
 rätig. Schweizerkäse 1/2 Pf. 1 kg, bei
 mehreren Pfunden billiger. — Seeben
 eingetroffen prima Messina-Apfelkisten,
 besonders schöne große Frucht, zu
 äußerst billigen Preisen.
W. Köhler, Gaststr. 28.

Garnierte Hüte,
 ungar. Hüte, Blumen, Bänder,
Kinderhüte,
 garniert von 1. bis zu den feinsten,
Modellhüte
 zur gef. Ansicht.
**Knabenhüte u. 40 Fig. an,
 Handschuhe**
 in Glaace
 und Seide,
Rythen-, Gold- u. Silberkränze
 Brautkleider.
**G. Horn, Achternstraße
 43.**

Lose zur 249. Weckh. Landes-
 Lotterie zu Mainz, am 10. u. 11. Mai, empf.
G. Wöhlen, Schüttingstr.

Gummi-Decken
 in allen Größen.
Neue hübsche Muster.
Ledertuche u. Wachstuche.
**Bett- u. Wiegen-
 Einlagen.**
Abgepaßte Wiegen-Einlagen.
**G. Boycksen,
 Langestr. 80.**

**Röterei - Verkauf
 bei Rastede.**
 Rastede. Der Röt. Joh. Boh-
 mann zu Leuchtenburg beabsichtigt,
 wegen des betroffenen Brandunglücks
 seine Immobilien, bestehend in
 5,0821 ha Acker- und Weide-
 ländereien und einem Torfmoor
 im Stellmoor mit der Brandfassen-
 Entschädigungssumme ad 3500 Mk.
 zu verkaufen.
 Die Befugung liegt unmittelbar an
 der Chauffee Rastede-Wieckstedt;
 die Ländereien sind in sehr guter
 Kultur, und das vorhandene Torfmoor
 enthält besten Torf.
 Der Antritt kann bezüglich des
 Hauptplatzes sofort erfolgen und
 hinsichtlich der Ländereien am
 1. November 1900.
 Kauflustige werden auf
Dienstag, den 8. Mai cr.,
 nachm. 4 Uhr,
 nach Wulfs Gasthause in Leuchten-
 burg eingeladen mit dem Bemerkten,
 daß die Befugung sowohl im ganzen,
 als auch stückweise zum Aufschlag ge-
 langt und bei hureichendem Gebot
 der Aufschlag sofort erteilt werden soll.
 Der Landmann Fr. Tabben in
 Leuchtenburg, als Generalbevoll-
 mächtigter des Verkäufers, erteilt
 Kauflustigen jede gewünschte Auskunft.
J. Degen, Autt.

**Verkauf
 eines
 Geschäftshauses.**
 Geschäft. Ein an vorzüglichster
 Lage hies. belegenes geräumiges
Geschäftshaus
 (Eckhaus) mit großem Laden —
 4 Schaufenster —, worin seit vielen
 Jahren die verschiedenartigsten Ge-
 schäfte mit glänzendem Erfolge be-
 trieben, und welches sich zu jedem Ge-
 schäftsbetriebe eignet, steht umstände-
 halber mit beliebigem Antritt unter
 meiner Nachweisung zum Verkauf.
 Liebhaber wollen sich ehestens mit
 mir in Verbindung setzen.
H. Fels.
 Zu verk. 1 Fuder Dünner.
 Alexanderweg 25.

Wohlfahrts-
 Loose à Mk. 3.30 (Porto und
 Liste 20 Pf.
 extra.)
 zu Zwecken der
 Deutschen Schutzpolizei.
 Ziehung 31. Mai u. folgende Tage
 an Berlin.
 16870 Gelödigewinne, zahlbar
 ohne Abzug im Betrage von Mk.
575,000
 Haupt-
 Gewinn **100,000**
 „ **50,000**
 „ **25,000**
 „ **15,000**
 2 a 10000 = 20000
 4 a 5000 = 20000
 10 a 1000 = 10000
 100 a 500 = 50000
 150 a 100 = 15000
 600 a 50 = 30000
 16000 a 15 = 240000
 Loose versendet gegen Post-
 anweisung oder Nachnahme des
 General-Debit: Bankgeschäft.
Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestr. 5 und
 Hamburg, Nürnberg, München.
 Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Oldenburger Bank.
 Filialen in: Oldenburg, Filialen in:
 Atens-Nordenham, Delmenhorst, Schüttingstr. 20, Hohenkirchen, Jever, Vechna.
Aktien - Kapital Mk. 2 000 000.—.
 Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuß be-
 legten Gelder zur Zeit
4 Prozent Zinsen;
 auf feste Termine ebenfalls bis zu 4 Prozent.
 Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von
 unseren bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegen-
 genommen.
Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver, Probst.

Hafersuppen sind nahrhaft, aber oft fade im Geschmack.
 Man würze sie daher mit einigen Tropfen
MAGGI
 zum Würzen und wird über den angenehmen
 kräftigen Wohlgeschmack der Suppen
 überrascht sein. Zu haben schon in Probe-
 Fläschchen für nur 25 Pf. bei
Aug. Ernst Menke, Langestr. 6.
 Original-Fläschchen zu 65 Pig. werden zu 45 Pig. und die zu
 Mk. 1.10 zu 70 Pig. mit Maggi nachgefüllt.

Korsetts,
 ausgezeichneter Sitz, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.
Zurückgekehrte Strohhüte,
 Stück 40 bis 75 J.
Anna Spatthoff, Schüttingstr. 11.
**Konserven - Fabrik
 Rastede.**
Pflanzbohnen und Erbsen
 sind wieder vorrätig.
**Billig zu verkaufen 1 gr.
 mahag. Anzichetisch.**
Nordstr. 1, part.
 Billig zu verk. ein schott. Schäfer-
 hund.
Nadorferstraße 54.

**Carl
 Wille**
 Butterfarnen,
 Butterfächer,
 Butterfornen,
 Buttermollen,
 Eimer, Blumentübel. Stauffstr. 10.
**Zu belegen u. anzuleihen
 gesucht.**
 Anzuleihen gesucht zum
 1. Mai d. J. oder später
 auf sichere, teils erststellige
 Stadt- und Landhypotheken:
 17,000, 12,000, 5000, 4000,
 3000 Mk. und kleinere
 Kapitalen. Zinsfuß 4—5%.
 E. Memmen, Auctionator.
**Gesucht auf durchaus
 sichere Stadthypothek
 (neue Gebäude an besser
 Geschäftslage, großes
 Grundstück) zum 1. August
 eventl. später 12,000 Mk.
 Bergstr. 5. Rud. Meyer,
 Autt.**

Wer leiht e. solchen Handwerker
 z. Vergütung d. Geschäfts 600 Mk.
 gegen Sicherheit u. hohe Zinsen? Df.
 unter G. D. postl. Oldenburg erb.
Wohnungen.
 Zu verm. möbl. Stube u. Kammer.
 L. Schneersstr. 28 oben.
 B. v. Vogels f. fol. J. S. Rosenstr. 12.
 Möbl. Zimmer mit Kammer zu
 verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Gesucht auf dauernde Arbeit
 2 Schuhmachergesellen.**
J. Jungblut, inn. Damm.
**Gesucht auf sofort ein
 tüchtiger junger Mann für
 Kontor und Reise gegen festes
 Salär oder Provision. Solche,
 die schon im Münsterland und
 Oldenburger Land gereist haben,
 erhalten den Vorzug. Offerten
 mit Angabe der Gehaltsan-
 sprüche usw. unter S. 280 an
 die Expedition d. Blattes.**
Gesucht auf sofort ein Verh.ing.
**W. Eifers, Photogr. Anstalt,
 Hieserstraße 4.**

**Mehrere Hand- u. Maschinen-
 Näherinnen gef. Julius Harmes.**
 Für das Kontor eines Fabrik- und
 Bankgeschäftes einer Provinzialstadt
 wird zum baldigen Antritt
ein jüngerer Commis
 evang. Konfession gesucht.
 Offerten erbeten unter S. 275 an
 die Exped. dieser Zeitung.
Gesucht auf 1. Mai ein sol., kräft.
Knecht, der auch fahren kann. Je
ertragen Kurwiesstr. 3.
 Eine ordentliche Frau zum Was-
 machen für einige Morgenstunden ge-
 sucht. **Cafinoplatz 1 (Altenladen
 Gef. 2 J. Mäd. m. d. Schneidern u. Zu-
 erl. moll. Frau Hofhaub, Beterstr.**
Gesucht ein Weizer möglichst M.
**schinenschlosser. W. Köhler,
 Kraftfutter-Fabrik.**
Osternburg. Malergesellen such
Louis Schürte

**Zu verm. auf sofort möbl. Wohn-
 und Schlafzimmer. Ofenerstr. 10.**
Zu vermieten auf sofort eine f. d. l.
Oberwohnung Nordstr. 4.
Näheres Daarenschstr. 5.
**Eine möblierte oder unmöblierte
 Stube und Kammer zu vermieten.**
Nadorferstraße 19.
**Balancen und Stellen-
 gesuche.**
**Wollerei - Genossenschaft
 Zwischenahn.**
 Gesucht auf möglichst gleich ein
 tüchtiger Geschäftsführer für unsere
 Wollerei.
 Bewerbungen nebst Zeugnissen und
 Gehaltsansprüchen sofort erbeten.
J. F. Ehlers.
 Ein 12—13jähr. Schulmädchen
 zur Beaufsichtigung eines Kindes ge-
 sucht.
 Althornstraße 5.
**Gesucht für einen bürgerlichen Hans-
 halt auf dem Lande ein
 junges Mädchen**
 gegen Salär, welches sich allen vor-
 kommenden Arbeiten unterzieht. Wasch-
 frau wird gehalten, Dienstmädchen
 nicht. Fertigkeiten in Handarbeiten
 erwünscht.
 Offerten unter S. 275 besördert
 die Expedition d. Bl.

Sofort Stundenmädchen
 für nachmittags gesucht.
Nordstraße 17, oben.
Gesucht
 einige jüngere tüchtige Ar-
 beiter. Tagelohn 3—3.50 Mk.
Torfwerk in Zwischenahn.
 Ich suche auf gleich und etwas
 später einige jung. Kutscher
 für Hotel und Hausdienste.
**Jatobstr. 2. Frau Eruant,
 Haupt-Verem-Kontor.**
 Ein junger Mann sucht irgend-
 welche Beschäftigung.
 Offerten unter S. 255 an die
 Expedition d. Bl.

Gesucht
 auf gleich ein
Junge f. Brotanstragen.
L. Andréo, Steinweg 2.
 Gesucht 8—10 kräftige Arbeiter
 und zwei Jungen.
Dampfsägelei Ohmstedt.

Gesucht
 auf gleich ein
Junge f. Brotanstragen.
L. Andréo, Steinweg 2.
 Gesucht 8—10 kräftige Arbeiter
 und zwei Jungen.
Dampfsägelei Ohmstedt.

**Gesucht auf dauernde Arbeit
 2 Schuhmachergesellen.**
J. Jungblut, inn. Damm.
**Gesucht auf sofort ein
 tüchtiger junger Mann für
 Kontor und Reise gegen festes
 Salär oder Provision. Solche,
 die schon im Münsterland und
 Oldenburger Land gereist haben,
 erhalten den Vorzug. Offerten
 mit Angabe der Gehaltsan-
 sprüche usw. unter S. 280 an
 die Expedition d. Blattes.**
Gesucht auf sofort ein Verh.ing.
**W. Eifers, Photogr. Anstalt,
 Hieserstraße 4.**

**Mehrere Hand- u. Maschinen-
 Näherinnen gef. Julius Harmes.**
 Für das Kontor eines Fabrik- und
 Bankgeschäftes einer Provinzialstadt
 wird zum baldigen Antritt
ein jüngerer Commis
 evang. Konfession gesucht.
 Offerten erbeten unter S. 275 an
 die Exped. dieser Zeitung.
Gesucht auf 1. Mai ein sol., kräft.
Knecht, der auch fahren kann. Je
ertragen Kurwiesstr. 3.
 Eine ordentliche Frau zum Was-
 machen für einige Morgenstunden ge-
 sucht. **Cafinoplatz 1 (Altenladen
 Gef. 2 J. Mäd. m. d. Schneidern u. Zu-
 erl. moll. Frau Hofhaub, Beterstr.**
Gesucht ein Weizer möglichst M.
**schinenschlosser. W. Köhler,
 Kraftfutter-Fabrik.**
Osternburg. Malergesellen such
Louis Schürte

**Zu verm. auf sofort möbl. Wohn-
 und Schlafzimmer. Ofenerstr. 10.**
Zu vermieten auf sofort eine f. d. l.
Oberwohnung Nordstr. 4.
Näheres Daarenschstr. 5.
**Eine möblierte oder unmöblierte
 Stube und Kammer zu vermieten.**
Nadorferstraße 19.
**Balancen und Stellen-
 gesuche.**
**Wollerei - Genossenschaft
 Zwischenahn.**
 Gesucht auf möglichst gleich ein
 tüchtiger Geschäftsführer für unsere
 Wollerei.
 Bewerbungen nebst Zeugnissen und
 Gehaltsansprüchen sofort erbeten.
J. F. Ehlers.
 Ein 12—13jähr. Schulmädchen
 zur Beaufsichtigung eines Kindes ge-
 sucht.
 Althornstraße 5.
**Gesucht für einen bürgerlichen Hans-
 halt auf dem Lande ein
 junges Mädchen**
 gegen Salär, welches sich allen vor-
 kommenden Arbeiten unterzieht. Wasch-
 frau wird gehalten, Dienstmädchen
 nicht. Fertigkeiten in Handarbeiten
 erwünscht.
 Offerten unter S. 275 besördert
 die Expedition d. Bl.

Sofort Stundenmädchen
 für nachmittags gesucht.
Nordstraße 17, oben.
Gesucht
 einige jüngere tüchtige Ar-
 beiter. Tagelohn 3—3.50 Mk.
Torfwerk in Zwischenahn.
 Ich suche auf gleich und etwas
 später einige jung. Kutscher
 für Hotel und Hausdienste.
**Jatobstr. 2. Frau Eruant,
 Haupt-Verem-Kontor.**
 Ein junger Mann sucht irgend-
 welche Beschäftigung.
 Offerten unter S. 255 an die
 Expedition d. Bl.

Gesucht
 auf gleich ein
Junge f. Brotanstragen.
L. Andréo, Steinweg 2.
 Gesucht 8—10 kräftige Arbeiter
 und zwei Jungen.
Dampfsägelei Ohmstedt.

Gesucht
 auf gleich ein
Junge f. Brotanstragen.
L. Andréo, Steinweg 2.
 Gesucht 8—10 kräftige Arbeiter
 und zwei Jungen.
Dampfsägelei Ohmstedt.

Woran nördlich für Politik und Feuilleton: Dr. G. Böber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inkratenteil: P. Radomski, Notationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal
von Wilhelm de Ruiter.

11) (Aus den Erlebnissen eines Missionars.)
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Dummköpfe, mein Jung, wir sind ja noch zur rechten Zeit gekommen! Staunend Dich hier in Gesellschaft zu finden!“ rief Dhm Jakobus.
„In Gesellschaft, Vater? Wie soll ich das verstehen?“ erwiderte der Sohn.

„Nun, in Colesberg haben sich Engländer zu einer Comandjo zusammengelunden, um, wie ich vermute, auf Landraub im Freistaate auszugehen, wie zu einem Spaziergang.“

„Hier ist alles in Ordnung, Vater, und in der ganzen Gegend weiß kein Mensch von der Sache, und ist auch kein Engländer zu sehen. Wie sollten sie denn auch! Wir haben doch Frieden.“

„Frieden, mein Junge, ja, einen englischen Frieden, und der ist so beschaffen, wie ein Spinnweb, in dem der Engländer, wie eine Krabbwinne, auf Raub lauert. Wird bald genug blaue Bolnen gepflanzt sein, will's Gott, in englischen Gehirnen.“

Dann wandte er sich zu den ihm folgenden Reitern und sagte:
„Nun, Ihr Burgheer, die Station ist erreicht, und der alte Dhm Jakobus wird es Euch an nichts fehlen lassen. Reiten wir ein, und laßt Euch meine Gostfreundschaft munden!“

Der Reitertrupp, welcher aus vierzig Männern bestand, setzte sich von neuem in Bewegung, und bald hatten sich das Haus Dhm Jakobus' erreicht, in welchem sich nun ein reges Leben entfaltete.

Dhm Jakobus hatte Farm auf Farm besucht und den Buren die Mitteilung von dem Gemacht, was er von Piet Thom erfahren. Alle waren der gleichen Meinung, daß dieses Zusammenziehen von so viel gleichbewaffneten Menschen in Colesberg nichts Gutes bedeute, und jeder schloß sich deshalb dem Kommando Dhm Jakobus' an.

Nachdem sie ihre Pferde vor sich hielten, verammelten sie sich in einem großen Zimmer des Hauses und stürzten sich dort. Dann gänderten sie ihre Kalkpfeifen an und herieten, was nun weiter zu thun sei.

Dhm Jakobus schlug folgendes vor:
„Da bin der Meinung, daß ich mich selbst überzeuge, wie es in Colesberg aussieht. Ich werde meine einzige Tochter, die Anny, mit mir nehmen, und dieselbe einen von Euch. Ich habe für das Mädchen einige Einkäufe in der Stadt zu machen, und bei dieser Gelegenheit hört und sieht man viel. Wir sind vierzig Mann, und das Kommando werden wir so einteilen: Je fünf von uns bleiben bis zur letzten Grenzstation auf den einzelnen Gehöften untergebracht, erschöpfen täglich die Gegend, reiten die Grenze ab und sind in fortwährendem Zusammenhang. Sollten wir in drei Tagen nicht zurück sein, so hat mich der englische Teufel erwischt, und Ihr alarmiert. Hoffe aber, daß er dieses Kunststück nicht fertig bekommt. Ist nun die Annahme von mir richtig befunden, so sendet Ihr sofort auf die Nachricht von der ersten Station her einen Boten zu nächsten, und ist dieses geschehen, reiten je zwei Mann von jedem Platz in den Staat und alarmieren die Kommandos. Wir aber bereinigen uns dann wieder, und reiten dahin, wo wir zuerst am nötigen gebraucht werden.“

Alle waren mit dem Plane einverstanden, denn Dhm Jakobus hatte die größte Erfahrung von ihnen, da er in früheren Kämpfen stets ein Kommando geleitet hatte. Seltenem Rat konnten sie unbedingt vertrauen.

Dhm Jakobus ließ jetzt seine Tochter Anny rufen. Es war sein jüngstes Kind und im Alter von 16 Jahren. Trotz dieser Jugend führte sie bereits seit zwei Jahren an Stelle der verstorbenen Mutter den Haushalt, und der Vater sowohl, wie auch die Brüder hielten sie wegen ihrer Mäßigkeit in großen Ehren. Sie war ein hübsches Mädchen. Schlant, groß und dennoch kräftig gewachsen. Blaue Augen, schwarzes, staubblondes Haar erinnerten sofort an ihre holländische Abstammung. Bescheiden trat sie in den Kreis der Männer zu ihrem Vater und fragte ihn, was er für Wünsche habe.

„Anny“, sagte Dhm Jakobus zu seiner Tochter, „ich will nach Colesberg, und Du sollst mich begleiten. Mach' Dich reisefertig.“

Gehorsam, ohne weiter zu fragen, machte sie sich sofort bereit, dem Wunsche des Vaters zu folgen.

In diesem Augenblick hörte man vor dem Hause Pferdegetrappel, sowie die Stimmen zweier Männer, und deutlich vernahm man die Rede des einen, welcher ziemlich laut ausrief:

„Das nennt' ich Glück. Sollte den alten Jakobus kaum ankutreffen. Und ein Kommando scheint er hier zu haben, nur zu rechter Zeit, um unsere Burenflagge zu schützen. Se, Karlen Jakobus, füh' die Pferde zur Tränke, während wir mit Deinem Vater Nichtiges zu sprechen haben. Reiten bald weiter. Kommt, Gnoch, gehen wir hinein!“

„Das ist Kommandant Cronje!“ rief Dhm Jakobus erregt aus, und alle saßen mit gespannter Erwartung auf die Thür.

Diese öffnete sich, und herein trat ein älterer, breit-schultriger Mann, welchem ein jüngerer auf dem Fuße folgte.

„Cronje!“ rief Jakobus freudig aus, und „Cronje!“ riefen die Versammelten jubelnd aus, und alle Hände streckten sich dem Eintretenden begrüßend entgegen.

„Ja — Cronje!“ rief dieser aus, und meinte der ganze Freistaat schläft, zwei Männer wachen, Dhm Jakobus und Gner Cronje. Was sitzt Ihr hier wie Verschworene beisammen? Na, Dhm Jakobus, ist die Sonne draußen nicht heller, als hier im Zimmer? Oder fürchtet Ihr das Licht?“

„Was fragt Ihr erst, Cronje, wo Ihr es selbst seht, wie es im Staate steht,“ sagte Dhm Jakobus. „Doch seht

Euch und fürcht' Euch. Sift heute noch etwas mehr vorhanden beim alten Jakobus, als nur getrocknetes Fleisch und Mais. Werden bald genug Feind sein, so wir solches noch im Ueberflusse besitzen. Was führt Euch vom Witwatersrand bis her zu mir?“

Cronje und sein Begleiter hatten sich in Kreise der Buren niedergelassen, und mit gespanntester Erwartung merkten die Versammelten auf seine Rede.

„Ich will Eure Rengende nicht so lange, auf die Probe stellen, und es ist auch in diesem Falle nichts wert. Geht mir den Krug da her und eine Dampfpfeife, dann will ich Euch ein längeres Stück erzählen, als Ihr je gehört seit letzter Zeit.“

Mit tiefem Zug stärkte sich Cronje aus der Kanne voll Weizenbier, zündete sich seine Dampfpfeife an, rauchte einige mächtige Züge und sprach:

„Ihr wißt, wie unsere Väter um diese Schollen Landes gekämpft und getitten haben. Ihr wißt, wie hohe Opfer an Blut und Gut uns unsere Selbständigkeit seit heutiger Tages gelohnt hat, wie wir den Frieden und unsere Freiheit alle wünschend, keines Menschen Feind sind und niemanden angreifen, so er uns ungehört läßt. Aber es giebt ein Volk, das mit Meid, Haß und Mißgunst uns verfolgt und unsere Freiheit vernichten will, um jüdische Anechte und goldreiches Land hier zu erhalten. Der große Gott im Himmel hat uns bisher stets geschützt, und ich habe die feste Hoffnung, daß dieses auch jetzt wieder der Fall sein wird.“

Hört zu, unterbrecht mich nicht, ja! Denn am Witwatersrand gährt es in den Köpfen von Tausenden von Urtlanders: eine künstliche, gefährliche Erregung ist dort durch englische Agenten hervorgerufen und greift mehr und mehr um sich. Der Hauptstift ist Johannesburg, und der erste Anführer ist ein gewisser Lionel Phillips, Mitinhaber der großen Firma Gaskell u. Co. Uns alten Tretern wollen diese Urtlanders das Ende bereiten, die Regierung über Transvaal an sich reißen und unter englischer Oberhoheit hergehen! Nicht! diesen Brief hing einer meiner Spione an, und zwar an einen gewissen Jameson gerichtet.“

„Jameson?“ rief Dhm Jakobus. „Jameson, Dunnerkopje! Den Salakuten kenne ich! Doch erzählt weiter, ich habe mich also, Gott sei Dank, nicht getraut.“

„Nun kennt Ihr, Jakobus? Nun — desto besser werdet Ihr ihn uns zeigen können, daß ihm einige gute Burenfingeln den Weg nach Kapstadt weisen. Hier ist der Brief, welchen Lionel Phillips aus Johannesburg an Dr. Jameson zu Kapstadt richtete, und es liegt folgendes in demselben: „Die Transvaalregierung ist völlig heruntergekommen, und wir müssen, um nicht große Verluste zu erleiden, reformieren. Der einzige Weg ist nur noch dieser: Revolution oder englische Einmischung.“

Jetzt wurde die Rede Cronjes von den Anwesenden unterbrochen. Erregt sprangen sie auf, die Augen blühten, die Hände ballten sich zu Fäusten, drohende Rufe ertönten, und durch den wilden Ansturm brach die gewaltige Stimme Dhm Jakobus' hervor, welcher ausrief:

„Wieder die englischen Halkuten! Keinen Kardon! Hoch die Burenflagge!“

Und „hoch die Burenflagge!“ donnerte es in mächtigem Chor aus dem Kreise.

Mit demselben Schritte die Ruhe wieder her, bis Cronje wieder fortzujahren konnte.

„Freunde, Freunde! Beides, Revolution und englische Einmischung zusammen, wird von diesen Urtlanders abgelehnt. Wißt Ihr denn, Ihr guten Menschen, wez diese Urtlanders sind? Waret Ihr einmal in der goldenen Stadt, wie sie Johannesburg nennen, und habt Ihr das Treiben von diesen Leuten gesehen? Männer und Frauen aus allen Teilen der Welt, hungig nach Gold, gierig nach Reichthum wie die Schafale nach Laß, so kamen sie zu uns. Schwelgen und drassen thun sie in ihrer goldenen Stadt, den größten Luxus entfalten sie und sehen mit Verachtung aus ihren selbstgepöflerten Wagen auf uns alte Treter auf der Straße. Marmorne Paläste haben sie sich gebaut und hübsiger darin der Sünde. Wir aber, die wir ihnen nichts verbieten, scheinen ihnen deshalb so heruntergekommen, daß wir nicht mehr unseren Staat zu lenken verstehen. Alles, was ich Euch hier sagte, hat den Zweck, Euch zu warnen, Euch vorzubereiten, daß Ihr jeden Augenblick gebraucht werden könnt und dann bereit seid. Ob wir im Transvaal oder im Freistaat — Buren sind wir und wollen wir bleiben!“

„Jetzt nahm Dhm Jakobus das Wort und sagte:
„Dhm Cronje, Ihr teilt uns schlimme Nachrichten mit, aber wir haben sie erwartet. Ich selbst kenne diese Urtlanders wohl am besten, wißt ja, wie sie mir mitgespielt haben. Diese Männer hier sammelte ich als Grenzwache, da ich vor mehreren Wochen durch einen Farmer Piet Thom, welcher aus Colesberg kam, demurrigste Nachrichten erhielt, daß sich dafelbst Leute ansammelten, welche alle eine gleiche Bemessung trugen.“

„Das wollt' ich erkunden, Dhm Jakobus,“ fiel jetzt Cronje in seine Rede ein. „Also zu Colesberg befindet sich das Wespennest; und wo ist dieser Dr. Jameson? Ihr sagtet vorher, daß Ihr ihn kennt.“

„Wohl, wohl. Eben diesen Jameson führte der junge Piet Thom mit noch mehreren Engländern in zwei Leinwandwagen durch den Staat und Orignaland. Er hatte in seiner gummitigen Dummheit, da ihm die Engländer Jagzwecke vorgeschlagen haben, keine Ahnung von dem wahren Charakter. Ich sah aber sofort die ganze Gesellschaft, ertheilte dem Piet Thom meine Meinung, sie schief zu beobachten, ließ ihm einen ehelichen schwarzen Diener von mir zur Begleitung und rief mir dieses Kommando zusammen, um uns in Colesberg zu erkundigen und die Grenze zu beobachten. So, nun wißt Ihr alles, was ich auch weiß. Möge uns unser großer Gott und Vater da oben seine Treue weiter erweisen, so wie wir ihm die unsere halten. Freunde, laßt uns niederhören und ihm ein feinen Beistand bieten!“

Die ganze Versammlung kam dieser Aufforderung nach und triete nieder. Langsam sprach der alte Dhm Jakobus mit lauter Stimme ein Gebet um Schutz und Hilfe.

Dieses Schweigen folgte den Worten Dhm Jakobus', dann sagte dieser kurz: „Nicht was faheln!“

Cronje aber sprach zu Dhm Jakobus: „So wollen wir beide gemeinsam nach Colesberg.“

Als die Männer wieder im Sattel saßen und Dhm Jakobus noch seinen Söhnen Verhaltungsmaßregeln gab, trat Anny Jakobus aus dem Hause, befüßig gleichfalls ein Pferd und ritt an die Seite ihres Vaters.

Dhm Jakobus rief seinen Söhnen noch zu: „Jüngens, so lange wir auf dem Kriegspfade sind, zieht nicht die Burenflagge am Hause ein. Laßt sie als hohes Zeichen flattern. Bevor sie niederfällt, fällt Ihr. Doch unsere Burenflagge!“

Mit lautem Hoch setzte sich der Reitertrupp der Grenze zu in Bewegung und war bald den Blicken der nachschauenden Söhne Dhm Jakobus' verschwunden. Karlen Jakobus wandte sich zu seinen Brüdern und sagte: „Hauje, Otto und Ihr anderen, pugt die Fäusten gut, und wenn der englische Händler in den nächsten Tagen kommt, so laßt jeder ein Paar Hund Pulver. Es wird bald im Preise steigen!“

(Fortsetzung folgt.)

Man biete dem Glücke die Hand!
500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Loosen 59.180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
2 à 75000
1 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
1 à 30000
2 à 20000
26 à 10000
56 à 5000
106 à 3000
206 à 2000
812 à 1000
1518 à 400
36952 à 155
19490 à 300, 200,
134, 104, 100, 73,
45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119.150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk 50,000 und steigert sich in 2ter auf Mk 55,000, 3ter Mk 60,000, 4ter Mk 65,000, 5ter Mk 70,000, 6ter Mk 75,000, in 7ter aber auf event. Mk 300,000, spec. Mk 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnzielungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Loos Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1,50

Alle Anträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einstellung der Gewinne als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unsere Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 30,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall mit einer sehr rege Beteiligung und Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Anträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

30. April d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt sichere Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile der direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiviert.

Verzeichnis der von der Wefer jahrenden Oldenburger Seefliffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren lehtbekanntesten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Beste Nachrichten.
„Adele“, D. Sanghoop	9/2 von Newcastle N.E.W. nach Capstadt.
„Amazona“, A. Gieckle	27/1 von Wellington nach London.
„Anna“, J. Christians	12/1 von Giesborne nach London.
„Anna Ramien“, Koopmann	22/3 in Melbourne nach Liverpool, best. n. London.
„Apollo“, C. Weiße	24/12 von Bijaqua nach Orlende.
„Arnold“, H. Breten	28/3 von Honolulu.
„Atlantic“, H. zu Klampen	1/4 in Newport von Santos.
„Atom“, T. Buie	21/4 von Brake nach Weihil.
„Baldur“, J. Mohrleht	3/4 in Hamburg von Bremen, labet nach Spinde.
„Bussard“, J. Ulrich	26/2 von Rio Grande nach Kangoon.
„C. Paulsen“, Schmieders	12/4 in Buenos-Ayres von Newport.
„Callao“, D. Köster	2/1 in San Blas von Nagatlan.
„Carl“, C. Schoemaler	23/1 von London nach Valparaiso.
„Cerastes“, Bus	12/3 in Colatime von St. Catarina.
„Charlotte“, J. Grube	10/2 von Bluff Harbour nach London.
„Concordia“, A. Peters	7/2 von Vunbury nach Hull.
„Conrad“, D. Buie	9/4 in Newcastle, labet nach Fignetta.
„Constance“, A. Eiseke	24/3 von London nach Capstadt, 6/4 a. 23° N. 23° W.
„Coriolanus“, J. Götting	19/12 von Victoria nach London.
„Dorothea“, Fischer	12/4 in Bremen von Punta Arenas.
„Ella Nicolai“, Sawahn	21/3 in Westharlepool von Fremantle.
„Eise“, C. Bachmann	11/4 in Hamburg nach Port Elizabeth.
„Ema“, D. Brang	11/4 in Brake nach Jiquique.
„Fahrwoll“, J. de Voer	18/2 von Rotterdam nach Natal, 22/3 a. 46° N. 33° W.
„Falk“, J. Sauter	19/4 in Brax von Newagiffy.
„Fried“, J. Baale	1/4 in Christiania, lab. nach Oldenburg.
„Froya“, H. v. Alen	22/3 v. Brake n. Hamb., best. via Vordburg n. Westküste.
„Fürst Bismarck“, Braue	7/12 von Vunbury nach London, 22/2 St. Helena.
„Gerda“, W. Stege	25/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Germania“, C. D. Büdler	11/4 von Bremen nach Kings Lynn.
„Hanna Heys“, Siembien	10/4 von Kangoon nach Rio.
„Helene“, D. Schwenge	21/4 von Brake nach Remel.
„Henny“, J. Schwegmann	16/3 in London von Fremantle, best. n. Caplondon.
„Hercules“, Adelsat	18/4 von Victoria nach R. f. D.
„Hyon“, J. H. Wiestler	17/1 von Victoria nach R. f. D.
„J. H. Nicolai“, Sammers	6/4 in London von Fremantle.
„Immanuel“, Bieg	11/4 in Quimper, best. nach Weihil.
„Industrie“, J. Kirchhoff	22/1 b. Teopilla n. Hamburg, 17/3 a. 20° S. 26° W.
„Irene“, H. Schumacher	10/4 von Buenos-Ayres nach Capstadt.
„Iris“, W. Bootsman	11/4 in Brake von Weihil.
„Kalinka“, W. Köbler	27/2 Niunonv. Havre, h.v. Hamlin-Harbour n. Bah. Blan.
„Loreley“, H. Hegemann	8/3 in Fremantle von London.
„Magdalene“, G. Feinbke	22/3 von Buenos Ayres nach Port Natal.
„Magnet“, Fr. Oettermann	20/3 von Capstadt via Newcastle nach Jiquique.
„Marga“, H. Winters	31/3 von Kangoon nach Santos.
„Mimi“, Ziebin	23/2 in London von Fremantle, best. nach Port Natal.
„Mona“, G. Schwarting	20/4 in Brax von Antwerpen.
„Montana“, R. Seyenga	21/2 b. Coronado n. Rotterdam, 20/4 Alenfon pass.
„Nautilus“, J. Kising	7/3 von Jiquique nach Mollendo.
„Oberon“, C. Schied	24/2 von Vunbury nach Westwood.
„Olga“, D. Hülers	7/3 in Brisbane von Liverpool.
„Oulde“, H. Blate	25/3 von Cardiff nach Weira.
„Pelotas“, J. Müller	5/3 von Rio Grande nach R. f. D.
„Piako“, J. Hütebe	14/3 von Port Elizabeth nach Melbourne.
„Primus“, B. Neumann	5/1 in Hamburg nach Jiquique.
„Prof. Koch“, Schütte	11/4 von Weihil nach Lübed.
„D. Rheinland“, H. Willens	5/4 von Hamburg nach Benicicola, 8/4 Dover pass.
„Rialto“, Genter	17/3 von Orlende nach Natal.
„Ruthin“, G. Meyer	8/3 von Apapulco nach Punta-Arenas.
„Saturnus“, H. Müller	9/1 von Vunbury nach Honolulu, 23/1 von Falmouth.
„Solide“, J. Schumacher	12/4 in Oldenburg von London.
„Sophie“, W. Drepen	12/4 von Hull nach Santos, 17/4 Dover passiert.
„Sterna“, D. Schumacher	19/4 in Capstadt von Cardiff.
„Titania“, J. Statmann	20/4 von Vunbury in London.
„Triton“, H. Schoon	5/12 von Jalut nach Giberi-Inseln.
„Victoria“, H. Wiese	11/4 in Hamburg von Caleta Buena.
„Windsbraut“, H. Haase	

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — R. f. D. — Kanal für Ordr.

Günstigste Gelegenheit!
Prima Fahrräder
mit Garantie
zu konkurrenzlos
niedrigen Preisen.
Glocken, Enternien,
u. c.
Fabrikpreis, Eifen
gratis.

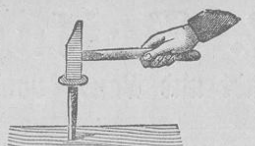
B. Fortmann & Co.
Langestraße 21.

Aus meiner Baumschule habe ab-
zugeben
Zuhrenpflanzlinge
vorzüglicher Qualität in jeder be-
liebigen Menge.
Oldenburg.
Oppermann, Oberförster z. D.

Altes Zinn,
Schüsseln, Büssel, Kannen u. zum
Einschmelzen taugt
W. Tebbenjohanns,
Markt 3.

Bill. zu verk. Bett, Bettstelle, Kinder-
pult, Tisch, nach. Stühle, Gardinen, eis-
Zeitraule usw. Anzahlte. 63. oben.

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg



Den Nagel auf den Kopf
trifft jede Frau, die

Liebigs Puddingpulver
Backpulver
Rote Grütze
verwendet.
!Ueberall käuflich!
Meine & Liebig,
Hannover.

Wermuthwein!
Appetit anregend, Verdauung
bejodernd!

Ueberall käuflich pr. Fl. 1.10 Mk.
Carl Wille, Oldenburg i. Gr.
Bruteier von reihuhuf, Italienern
4 Dug. 2 Mk., Kreuzg. von rebhf.
Jt. und Minorfa. 4 Dg. 1.50 Mk.
Moorfaup, Lehrer,
Wibbel.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch
über garantiert sich. hygien. Schuh-
mittel sendet biestret verchl. gegen 50 Pf.
in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Wolfentjn,
Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Zur Saat empfehlen wir:
Probsteier, Melzener
und ostfries. Weizhafer,
frühreifen Buchhafer.

Ferner geben wir große
Partien grobe Weizenfleie
und Roggenfleie billig ab.
Wilhelm Kathmann & Co.
Ohne Veranschaulichung werden offene
Beinshäden,
Krampfader, Gesehwüre, Sautfrank-
heiten, Wistma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofplatz 1a.

beausstet preiswerth sind
bekanntlich, mit allen bewährten Neu-
ausgest. **Famos-Fahrräder.**
Zubehörteile billigst. — Wiese-
verkauft gesch. Katalog gratis u. franko.
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Expos-Versandhaus.

Graue Haare machen
10 Jahre
älter.
Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirken-
des Mittel dagegen ist das von Funke & Co.,
Parfumerie hygienique, Berlin, Prinzess-
innenstr. 8, erfindene, gesetzl. geschützte
„Grün“, Fr. 3 Mk. Es gibt grauem Kopf-
und Barthaar eine schöne, echte, nicht
schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.

Bruteier,
Stück 10 Pf., von hochf. echten
schw. Minorfa n. wip. Italienern.
H. Riesebieler,
Dammloppel 1.

Ad. Wöltjen, Brake,
liefert
Dampfmaschinen, Dampfkesel u.
in jeder Größe zu mäßigen Preisen.
Reparaturwerkstatt für alle Sorten
Maschinen.

Magenleidenden
teile gegen Rückporto unentgeltlich
mit, wie ich von meinem langjährigen,
oft anstehenden Magenleiden in kurzer
Zeit befreit wurde.
Paul Koch, Gelsenkirchen 36
Gut gemommens

Hen
— 1000 Pf. 23 Mk.
ist abzugeben. Gut Loth.
Wenig gebrauchtes **Dauerad**
(Panther) ist preiswert zu verkaufen.
Madorferstraße 68.

Eversten III. Zu verk. e. junge
schwere Kuh, welche nahe am
Kalben steht. Verh. Mehrens.

Ausverkauf.
Mein diesjähriger Ausverkauf beginnt am
Montag, den 30. April.
Mittags 1—2 Uhr u. abends 8 Uhr wird geschlossen.
Carl Eggerking.

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale
Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Kinderwagen
empfehlen in sehr großer Auswahl von 9 Mk. an bis zu den
feinsten in den modernsten Farben.
Clemens Hitzegrad & Co.,
Mitterstraße 17.

Für Gartenlokale
und ähnliche Einrichtungen empfehle
meine aus bestem Material verfertigten
Eisemöbel.
Kataloge mit Preislisten gratis u. franko.
W. Harste, Eisemöbelfabrik,
Steinhude in Ech. Lippe.

Unser großes Lager
in
Holz- u. Polstermöbeln aller Art,
sowie **Spiegeln, Fenneanay** in allen Größen,
soll wegen Separation möglichst geräumt werden, und stellen wir
folgende Sachen zu ganz außerordentlich billigen
Preisen in den Ausverkauf:

- 1 Nußbaum-Sofa, 2 Sessel u. 4 Polsterstühle mit bestem
Luzerfarbigen Plüsch
- 1 Nußbaum-Sofa, 2 Sessel u. 4 Polsterstühle mit schlichtem
rotbraunem Plüsch
- 1 Nußbaum-Sofa und 2 Sessel mit gemustertem rot-
braunem Plüsch
- 1 Sofa u. 2 große Sessel mit Moquette,
1 do. u. 2 kleine do. mit Moquette,
mehrere eichene Paneelefas für Stimmer,
mehrere Sofas und einzelne Sessel in Tafel-, Moquette
und Fantaisiestoff,
- sowie Büffets, Salonstühle, Vertikofas u.
Da alle Sachen ganz bedeutend im Preise heruntergesetzt
sind, bietet sich auf für Brautleute die beste Gelegenheit.

Mühlmeyer & Janssen,
Saarenstraße 29b.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besetze
und fahre erst mein

Patent-Borussia.
Zahle 500 Mark Belohnung
dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht zugeben muß,
kein anderes Rad von denselben leichten, geräumigen Gang an
weist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile
sich vereinigt, wie mein
Patent-Borussia-Fahrrad.
D. R. P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Befichtigung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Meinverreter.

Weisser Putz-Extract
mit der Glocke
von Rud. Starcke, Melle in Hannover
ist das beste Putzmittel für Metalle!

Wir vergüten für Einlagen
mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der
Reichsbank, abzügl. 1/2%, mindestens 3, höch-
stens 4%, gegenwärtig also
4%

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.
W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.